Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
# 1896

179 (2.8.1896) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pfg. Vorausbezahlung.

# Badische Landeszeitung.

Redaktion und Expedition: Hirschstraße 9. Telephonanschluß Nr. 401.

Anzeigengebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 60 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 179. I. Blatt. Karlsruhe, Sonntag, den 2. August 1896

## Amtliche Nachrichten.

S. K. H. der Großherzog hat das Mitglied des Verwaltungsgerichtshofs, Geh. Rat 3. Klasse Dr. Karl Ullmann, auf sein Ansuchen wegen vorgerückten Alters unter Anerkennung seiner langjährigen treuen und ersprießlichen Dienste, sowie unter Ernennung zum Geh. Rat 2. Klasse in den Ruhestand versetzt und den Amtsvorstand Geh. Regierungsrat Robert Benckiser in Waldshut zum Verwaltungsgerichtsrat ernannt und dem technischen Referenten im Ministerium des Großh. Hauses und der ausw. Angelegenheiten, Baurat Adalbert Baumann, eine etatmäßige Kollegialstelle bei der Generaldir. der Staatseisenbahnen und dem Bahnbauinspektor, Oberingen. Edwin Kräuter, die Stelle eines technischen Referenten bei diesem Ministerium unter gleichzeitiger Einräumung von Sitz und Stimme im Kollegium der Generaldirektion der Staatseisenbahnen übertragen, ferner den Wasser- und Straßenbauinspektor Julius Steinhauser in Bonndorf in gleicher Eigenschaft nach Ueberlingen versetzt und den Bezirksingenieur Friedrich Wagner in Pforzheim unter Verleihung des Titels Wasser- und Straßenbauinspektor zum Vorstand der Wasser- und Straßenbauinspektion Bonndorf ernannt.

Bezirksingenieur Gustav Montigny in Karlsruhe ist der Wasser- und Straßenbauinspektion Karlsruhe mit dem dienstlichen Wohnsitze in Pforzheim zugeteilt worden. Betriebsassistent Paul Herrmann in Basel wurde nach Karlsruhe und Expeditionsassistent Emil Kaufmann in Zell i. W. nach Basel versetzt.

## Der Karlsruher Hafen.

⊙ Mannheim, 31. Juli.

Eine nationalliberale Versammlung fand gestern Abend im kleinen Saalbausaale dahier statt, in welcher Herr Landtagsabgeordneter Kommerzienrat Karl Ladenburg über die Thätigkeit des letzten badischen Landtags referierte. Das größte Interesse beanspruchten naturgemäß die Ausführungen des Redners über seine Stellungnahme zur Karlsruher Hafenangelegenheit, da gerade die zustimmende Haltung unseres Abgeordneten in dieser Frage ihn vielfachen Angriffen ausgesetzt hat. Herr Karl Ladenburg sprach zunächst über die Regulierung des Oberrheins, die kommen werde und kommen müsse, und führte daran anschließend aus:

„Ich habe vor dem endgiltigen Entscheid es als Pflicht erachtet, so weit es mir möglich war, mich mit den doch erst nach Jahren, nach Fertigstellung des Karlsruher Hafens, eintretenden Verhältnissen möglichst vertraut zu machen. Im Mannheimer Eigenhandel nehmen wohl den ersten Platz ein Getreide, Kolonialwaren, Holz, Tabake, Petroleum u. s. w.; im Stations- und Kommissions-Verkehr kommen hauptsächlich Kohlen in Betracht. Die an unsere Industrie fest gebundenen Rohwaren und Produkte bedürfen keiner besonderen Erwähnung. Sie, die Sie mit den hiesigen Verhältnissen und Einrichtungen so vertraut sind, werden mir gewiß gerne zugeben, daß gegenüber dem Verständnis, der Rührigkeit, der Findigkeit auf Grund langjähriger Erfahrungen unseres hiesigen Handelsstandes, gegenüber den staatlichen und privaten Einrichtungen, gegenüber der geographischen Lage an zwei Flüssen mit 106 ha nutzbarer Wasserfläche — ohne den Industriehafen — gegen 13 ha in Karlsruhe, und mit einer Länge der Verladeufer in Mannheim von 20 km, in Karlsruhe von 2,2 km, eine ernstliche Konkurrenz seitens Karlsruhe nicht zu befürchten sein wird, oder daß, wo sie dennoch auftreten sollte, dank dem Vorsprunge des Mannheimer Handelsstandes, sie zum Teil diesem vermittelst Filialen, Agenturen zufallen dürfte. Zugeben muß ich, daß der Verkehr in Kohlen, also der Speditions- und Kommissions-Verkehr insofern eine Schädigung erleiden könnte, als die seitherige Zunahme auf diesem Gebiete ein etwas langsameres Tempo einschlagen wird. Ich halte aber dafür, daß Dinge, die in der naturgemäßen Entwicklung begründet, nicht hintanzuhalten sind, und daß es richtig ist, sie so zeitig als möglich zu erkennen und sich mit ihnen vertraut zu machen, um ihnen die Schärfe zu nehmen. Ich breche dieses Kapitel mit folgender Anmerkung ab: Mannheim hat in verkehrspolitischer Beziehung eine große Aufgabe erfüllt; es wird niemals aufhören, in dieser Richtung fortzuarbeiten, um seine Stellung auf diesem Gebiete zu erhalten, zu befestigen und auszudehnen. Es hat aber auch schon hervorragende Beweise dafür geliefert, daß der wirtschaftliche Fortschritt, wie im ganzen Reiche, im Emporblühen der Industrie liegt, deren Pflege, deren weitere Entfaltung nicht nur manche Scharte auszuwetzen, sondern auch seine Entwicklung, seine Größe, seine Bedeutung mächtig zu fördern im stande sein wird. Ich begrüßte daher freudig das Projekt der Erstellung eines Industriehafens, dem sich Regierung und Kammer freundlich gegenüber stellten und begrüße heute in der vorhin ausgesprochenen Hoffnung ebenso freudig die jüngst vom Bürgerausschusse genehmigte Inangriffnahme dieses Werkes.

Herr Stadtrat Fritz Hirschhorn stimmte den Ausführungen des Vorredners vollständig zu. Herr Ladenburg habe so gehandelt, wie er habe handeln müssen. Für ihn habe es keine andere Haltung, als wie diejenige, die er eingenommen, geben können. Mannheim habe schon so viele Millionen für seine Hafenbauten erhalten, daß es das „Noblesse oblige“ erforderte, daß der nationalliberale Mannheimer Abgeordnete sich nicht den Forderungen für den Karlsruher Hafen gegenüber ablehnend verhielt. Ueberhaupt werde der Schaden, den Mannheim durch den Karlsruher Hafen erleide, gar nicht so bedeutend sein. Durch die Schiffahrt zwischen Mannheim und Straßburg erfahre Mannheim nur eine kleine Einbuße im Umschlagsverkehr, welch' letzterer aber sehr wenig Nutzen bringe. Von Bedeutung sei für Mannheim die Hebung des Lokal-Handelsgeschäfts, des Geschäfts in Gütern, die in Mannheim lagern, verarbeitet und dann weiter gesandt werden. Der Umschlagsverkehr, welcher draußen an uns vorüberfurre, sei finanziell von keinem großen Belang für uns.

Herr Kaufmann Hermann Glaser teilte mit, daß die Mannheimer Handelskammer sich ebenfalls dahin geäußert hat, daß die Errichtung eines Hafens bei Karlsruhe absolut keine Gefahr für Mannheim sei; es müsse im Gegenteil dafür gesorgt werden, daß der Karlsruher Hafen nicht etwa von Mannheim aus zu Fall gebracht würde, damit nicht die maßgebenden Kreise von einer Verstimmung gegen Mannheim erfüllt werden, die sich dann bei neuen Forderungen Mannheims in einer für unsere Stadt ungünstigen Weise geltend machen könnten. Herr Glaser schloß mit dem Wunsche, daß es Herrn Ladenburg vergönnt sein möge, unsere Stadt noch recht viele Jahre im badischen Landtag zu vertreten.

## Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 1. August. Schon einmal ist in den 80er Jahren den Griechen, als sie auf ihre ehrgeizigen Pläne nicht verzichten wollten, durch eine europäische Flottendemonstration Mäßigung gelehrt worden. Jetzt wird anscheinend der gleiche Plan im Rate der europäischen Mächte erwogen. Nötig wäre es; denn die Griechen schüren und hetzen in Kreta wie an der griechisch-türkischen Grenze. Und da auch von Bulgarien aus in Macedonien allerlei Unheil angestiftet wird, so wäre es allerdings sehr zu begrüßen, wenn allen diesen gefährlichen Quertreibereien ein Ende gemacht und durch eine gemeinsame Aktion der Mächte wieder Ruhe geschafft würde. Aber — die Sache hat verschiedene Haken. Es scheint, daß der Blockadegedanke, der ja auch im vorigen Jahre schon einmal aufgetaucht war, als die Türkei absolut nicht an die Reformen in Armenien heranwollte, diesmal von Rußland ausgeht; damit würde die Nachricht der „Frankf. Ztg.“ stimmen, daß Rußland zwei Kriegsschiffe nach Kreta gesandt habe. Infolge der russischen Aktion soll sich nun England weigern, mitzuthun; die „Harmonie der Mächte“ wäre also von vornherein gestört, ganz abgesehen davon, daß noch keinerlei Garantie dafür gegeben ist, daß die Pforte schließlich die von den Mächten verlangten Reformen auf Kreta bewilligt. Es ist also noch sehr fraglich, ob der Plan der Blockade zur Durchführung gelangen wird — als unerfreulicher Rückstand der ganzen Angelegenheit würde aber jedenfalls eine Verschärfung der Gegensätze zwischen Rußland und England und außerdem die Schürerei und Hetzerei in Kreta und den übrigen Aufruhrstellen übrig bleiben. Wenn daher der Pariser „Temps“ bemerkt, niemals seit 1876 sei der politische Gesichtskreis so sehr verdunkelt gewesen wie jetzt, so wird man diesem pessimistischen Urteil die Berechtigung nicht absprechen können.

* **Berlin**, 31. Juli. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht ein Telegramm des österreichischen Marinekommandanten Sterneck an den Admiral Hollmann anläßlich des Unterganges des „Iltis“. Das Telegramm sagt: Die k. k. Marine teilt in treuer Kameradschaft die Trauer der deutschen Marine wegen des Verlustes von Schiff, Offizieren und Mannschaft, die durch ihre heldenmütige, beispiellose Pflichterfüllung in den Tod gingen. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht gleichzeitig ein Danktelegramm des Staatssekretärs Hollmann. — Das „Daily Chronicle“ widmet dem Untergange des „Iltis“ Worte herzlicher Sympathie und weist auf die innige Freundschaft zwischen der englischen und der deutschen Flotte, besonders in fernen Gewässern hin.

* **Berlin**, 31. Juli. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine allerhöchste Verordnung vom 18. d. Mts., betr. die Selbsthilfe der Schutztruppen für Deutsch-Ostafrika und Kamerun, vom 22. d. Mts. betr. die Meldungen zur Schutztruppe seitens der Offiziere der kaiserlichen Marine und vom 26. d. Mts., betr. die Disciplinarstrafordnung für die kaiserlichen Schutztruppen. Letztere bestimmt: dem Reichskanzler steht die Disciplinargewalt des kommandierenden Generals der Armee zu, dem Gouverneur, bezw. Landeshauptmann diejenige des Divisionskommandeurs, dem Kommandeur diejenige des heimischen Regimentskommandeurs, dem detachierten Befehlshaber der aus mindestens einer Kompagnie gebildeten Abteilung diejenige des detachierten Stabsoffiziers, dem Kompagnieführer oder sonstigen Befehlshaber einer kleineren Abteilung als die vorhergehende diejenige des detachierten Hauptmanns, dem zu dem auswärtigen Amt kommandierten, mit der Bearbeitung der persönlichen Angelegenheiten der Schutztruppen beauftragten Offizier wird über sämtliche Angehörige der Schutztruppe, sofern sie sich in Deutschland aufhalten und im Dienstalter jünger sind als der bezeichnete Offizier, die Disciplinargewalt des Regimentskommandeurs übertragen, die er nach näheren Anweisungen des Reichskanzlers auszuüben hat.

* **Berlin**, 30. Juli. Die „Berl. Korrespondenz“ bezeichnet die Mitteilung einiger Zeitungen, einen Vorteil habe der Prozeß Westphal bereits gezeitigt, indem die Regierung von Königsberg dem Besitzer Finck in Bardau, Nachbar des Kommerzienrats Becker, Erlaubnis zur Eröffnung eines Bernsteinbergwerks auf seinem Grundstücke erteilt habe, für unzutreffend. Seit dem 31. Oktober 1890 seien weder von Finck noch anderen Anträge auf Eröffnung eines Bernsteinwerkes gestellt worden. Den vor dem angegebenen Zeitpunkte gestellten Anträgen gegenüber habe die Regierung zu keiner Zeit sich ablehnend verhalten, sei vielmehr bereitwillig in Verhandlungen mit den Antragstellern eingetreten. Die „Berl. Korresp.“ druckt einen in diesem Sinne abgefaßten bezüglichen Erlaß des Landwirtschaftsministers vom 8. Mai 1891 an den damaligen Antragsteller Gutsbesitzer Sembritzky in Nodems ab und fügt hinzu: Ungeachtet dieses Bescheides seien die Interessenten mit keinerlei weitern Anträgen an die Regierung herangetreten.

## Ausland.

### Schweiz.

□ **Zürich**, 30. Juli. Nachdem die Züricher Regierung zu lange dem Italienerkrawall unthätig zugeschaut und zu spät ihre Maßnahmen getroffen, um das schlimmste zu verhüten, hat sie sich jetzt energisch aufgerafft; sie hält die Situation trotz der scheinbar zurückgekehrten Ruhe für ernst und gefährlich genug, um neue Truppenaufgebote in Aussicht zu nehmen, indem sie heute ein weiteres Bataillon auf das Pikett stellte. Nachdem der Krawall endgiltig unterdrückt sein wird, tritt an die Behörden die weitere Aufgabe heran, Maßregeln zu treffen, um einer Wiederkehr solcher Vorkommnisse dauernd zu begegnen. Die italienischen Arbeiter, die zu Hunderten die Stadt Zürich verlassen haben, werden ja wiederkehren. Das erste, was zu geschehen haben wird, ist eine strengere Kontrolle dieser zureisenden italienischen wie überhaupt aller ausländischen zweifelhaften Elemente. Im weitern muß die Polizei angemessen verstärkt werden, und angesichts der bedeutenden räumlichen Ausdehnung der Stadt wird man dem Gedanken näher zu treten haben, ob nicht ein Teil der Polizeimannschaft beritten zu machen sei.

### England.

* **London**, 31. Juli. Unterhaus. Der Staatssekretär des Innern, Sir M. White Ridley, erklärt, nach Erwägung aller Umstände habe er es für seine Pflicht gehalten, Jameson und Genossen der Gnade der Königin zu empfehlen, so daß dieselben als Strafgefangene 1. Klasse behandelt werden. Bailey fragt an, was das Kriegsamt betreffs der Offiziere, welche sich an dem Einfall in Transvaal beteiligt hätten, gegen welche jedoch nicht in dem Prozesse gegen Jameson verhandelt wurde, zu veranlassen beabsichtige. Der Parlamentssekretär des Kriegsamts Brodrick erwidert, er könne keine Antwort geben, weil die Frage noch erwogen werde.

* **London**, 31. Juli. Der Sozialisten-Kongreß beriet heute über die Erziehungsfrage und faßte eine Resolution, die Schulpflicht bis zum 16. Jahre, Verbot der Nachtarbeit und Beschäftigung in gefährlichen Gewerben für Personen unter 18 Jahren und eine internationale Vereinbarung über den Schutz der Kinderarbeit fordert. Die längste Diskussion veranlaßte der englische Antrag, allen Kindern ohne Unterschied der Befähigung durch Unentgeltlichkeit des Unterrichts und durch Stipendien auch die Universitäten zugänglich zu machen. Die Deutschen wollten dies nur auf fähige Zöglinge beschränken. Der englische Antrag wurde jedoch angenommen, worauf die Deutschen gegen die ganze Resolution stimmten. — Die deutsche Gruppe beschloß, vorzuschlagen, daß der nächste Sozialisten-Kongreß am Ende des Jahrhunderts abgehalten werden soll. (Frkf. Ztg.)

## Baden und Nachbarländer.

* **Pforzheim**, 30. Juli. Gestern Vormittag 9 Uhr wurde die neue „Frauenarbeitsschule“ auf dem Waisenhausplatz durch

---

## Ihr Sieg. (62)

Roman von Klaus Rittland.

Augenblicklich achteten Klara und Erna nicht sonderlich auf das muntere Treiben der Kinder. Sie hatten eben in ihrem Gespräch einen wunden Punkt berührt: das Verhältnis zwischen William und Ignaz, welches sich von Tag zu Tag unerquicklicher gestaltete. Sie machten beide ihren Frauen gegenüber keinen Hehl aus der Antipathie, die sie gegeneinander hegten. William — durch und durch Geschäftsmann nach englischem Stil — hatte eine gewisse rücksichtslose Manier, die den empfindlichen Maler verletzte. Er ließ sich durch den Besuch keinen Moment von seinen Berufspflichten abhalten, und Ignaz, dem regelmäßige Arbeit etwas ganz unbekanntes war, sah darin einen Mangel an Gastfreundschaft. William andererseits hatte für das Wesen des Künstlers absolut keiu Verständnis und betrachtete den aufgeregten, nervösen Schwager als halben Narren. So brachte fast jeder Tag kleine Reibereien, die sich zwar immer in den höflichsten Formen bewegten, aber doch für die beiden Frauen etwas Peinliches hatten.

„Du darfst wenigstens Ignaz Deinem Manne gegenüber in Schutz nehmen,“ klagte Erna, „aber wenn ich ein Wort der Verteidigung für William sage, riskiere ich die heftigsten Auftritte.“

Jetzt nahten sich Schritte auf dem Sandwege des Vorgartens. „Da kommt Said schon von Alexandrien zurück,“ meinte Klara, ohne aufzusehen, „er hat ja heute seine Einkäufe rasch besorgt!“

Der Ankömmling war aber nicht Said. Langsam trat er näher, der hohe, stattliche Mann mit dem dunkeln Vollbart. Einige Schritte vor der Veranda blieb er stehen und betrachtete Ernas gesenktes Profil — die schöne Stirn, das pikante Stumpfnäschen, die vollen roten Lippen. Endlich sah er sie wieder, die süße, heißgeliebte Frau! Diese letzten Tage hatte er keine Ruhe mehr in Kairo gehabt. Alle Vorstellungen, die er sich selbst gemacht, waren vergeblich gewesen. Eines anderen Weib! Was war aus ihm geworden, dem vernünftigen, klaren, reifen Manne, der längst alle Irrwege der Leidenschaft hinter sich gewähnt, der so fest und sicher im Leben stand, so ganz hingenommen von seinem schönen Beruf! Wie war sie nur über ihn gekommen, diese verzehrende Sehnsucht, dieses unzähmbare Verlangen? „Am besten für sie und für mich ist es, wenn ich direkt über Alexandrien heimreise!“ hatte er sich noch vorgestern gesagt und schleunigst Billets für den abfahrenden Lloyddampfer bestellt — — um sie schon am folgenden Tage telegraphisch wieder abzubestellen — und nun war er hier, in Ramleh. Leidenschaftliches Entzücken ergriff ihn beim Anblick der Geliebten.

„Guten Morgen, gnädige Frau!“ rief er hinauf. Sie schrak zusammen und flammendes Rot bedeckte ihr Antlitz.

„O, Herr Professor!“ jubelte sie und eilte ihm entgegen.

Er preßte einen Kuß auf ihre Hand. „Ein sehr langer Kuß!“ dachte Klara, welche die Begrüßung von der Veranda aus beobachtete.

„Ich fürchtete schon, Sie hätten Ramleh aufgegeben,“ sagte Erna zu dem Freunde, nachdem sie ihn ihrer Schwester vorgestellt hatte, „aber es ist schön, daß Sie gekommen sind; Ramleh wird Ihnen schon gefallen; es ist ein kleines Paradies. Man atmet förmlich auf nach der erstickenden kairiner Luft! — Eigentlich erschien ihr Ramleh in dieser Stunde zum allerersten mal als Paradies; bis jetzt hatte sie es sogar ziemlich langweilig gefunden; heute war es für sie der herrlichste Ort der Welt geworden.

Wohl eine Stunde saßen sie plaudernd auf der Veranda. Dann fiel es Konrad plötzlich ein, daß diese erste Visite in einem fremden Hause doch über Gebühr lang ausgefallen war, und er erhob sich, indem er die Hausfrau fragte, ob sie ihm vielleicht sagen könne, in welcher Gegend Ramlehs eine Familie Broughton wohne, an die er empfohlen sei.

„O, das ist ganz hier in der Nähe“, meinte Klara, „aber beschreiben läßt es sich schwer. Uebrigens, Erna, wir haben ja heute unseren Morgenspaziergang noch gar nicht gemacht; wir könnten den Herrn Professor begleiten. Sie müssen nur eine Viertelstunde verzeihen, bis wir Toilette gemacht haben!“

„Ich habe ja so angenehme Gesellschaft und warte gern“, entgegnete Konrad, die kleine Lilli auf seine Knie nehmend und Platos schwarzen Lockenkopf streichelnd.

Erna war schneller mit ihrer Toilette fertig, als die Schwester. Als sie hinabkam, bot sich ihren Augen ein drolliges Schauspiel dar: da lag auf einem niedrigen arabischen Divan, der zu Siestazwecken draußen auf der Veranda stand, Professor von Wesenberg — und die sämtlichen Kinder krabbelten auf ihm herum. Erna mußte lebhaft an die Statue des „Nil“ im Vatikan denken, jene kolossale Männergestalt, auf welcher sechzehn Babies herumklettern — als Personifikation der sechzehn Ellen, welche der Fluß zu steigen pflegt!“ — — — „Wir spielen Karawane!“ rief ihr die kleine Aspasia entgegen, „Monsieur ist das Kamel und wir reiten auf ihm durch die Wüste!“

„Aber nun kommt eine schöne, grüne Oase. Nun müssen die Reiter absteigen und das arme Kamel darf sich ausruhen und erfrischen!“ rief der Professor, indem er sich erhob und seine lachende, lärmende Last vorsichtig abschüttelte.

Jetzt kam auch Klara, und die drei traten ihren Weg an. „Ein wunderliches Nest, dieses Ramleh!“ meinte Konrad, als sie dahin schritten, bald zwischen blühenden Gärten, bald über öde Sandflächen, bald an palastähnlichen Landhäusern, bald an elenden Fellachenhütten vorüber. „Alles so kraus durcheinander gebaut, ohne Maß und Ordnung — aber gerade das hat seinen eigenen Reiz.“

Bald hatten sie die Villa der englischen Familie erreicht; bevor sich die Schwestern von Konrad trennten, lud Klara ihn für den folgenden Tag zum Diner ein.

„Nun, wie gefällt er Dir?“ fragte Erna die andere.

„Mir hat noch selten ein Mensch beim ersten Sehen so gut gefallen“, antwortete Klara — „übrigens weißt Du, ich könnte ganz gut morgen zum Diner noch ein paar Leute mit abthun; da hat zum Beispiel der italienische Richter vom internationalen Appellhof mit seiner Frau Besuch gemacht; — man

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

einen feierlichen Akt eröffne. Oberbürgermeister Habermehl, der Vorsitzende des Verwaltungsrats, Rechtsanwalt Groß, und die Vorsteherin der Schule, Frau Dr. Gfrörer, hielten Ansprachen. Vor und nach denselben sangen die Schülerinnen unter der Leitung des Herrn Hauptlehrers Geier Choräle. Die Feier hatte, lt. „Pf. Beob." einen überaus ansprechenden Charakter. Jedermann war von den lichten, hohen und weiten Schulsälen entzückt. Die Anwesenden besichtigten die wohlgelungene Jahresausstellung der Arbeiten der Schülerinnen.

* **Rastatt**, 31. Juli. Das erzbischöfliche Ordinariat in Freiburg beabsichtigt die Errichtung eines sogen. Knabenseminars in unserer Stadt, einer Anstalt, in welcher die das hiesige Gymnasium besuchenden und später sich dem Studium der Theologie widmenden katholischen Schüler unter einem geistlichen Vorgesetzten Wohnung, Verpflegung und Nachhülfe finden sollen. Das zu diesem Zweck zu erstellende Gebäude soll etwa 150 Schüler aufnehmen können, es wird demnach ziemlich groß werden müssen und einen ganz erheblichen Bauaufwand (man spricht von circa 180,000 M.) erfordern. Der Platz, auf welchen es zu stehen kommen soll, gehört der Stadt, und wegen der käuflichen Erwerbung desselben finden seit einiger Zeit Verhandlungen statt; führen diese zum Kaufabschluß, so ist nach Maßgabe der Gemeindeordnung noch die Zustimmung des Bürgerausschusses erforderlich. (R. Wochenbl.)

f. **Baden-Baden**, 30. Juli. Wir wollen nicht versäumen, die auswärtigen Freunde Baden-Badens auch an dieser Stelle zu benachrichtigen, daß kommenden Sonntag der berühmte Radfahrer Mr. Leonce auf der Wiese vor dem Konversationshause die Besteigung der 60 Fuß hohen Riesenspirale auf dem Hochrad unternimmt. Die Auffahrt findet bei günstiger Witterung nachmittags und abends statt, letztere bei Fackelbeleuchtung. Mr. Leonce bietet dem Publikum hiermit etwas ganz neues und zweifeln wir nicht, daß seine Leistungen hier große Sensation erregen werden. — Mit der Zunahme der Fremdenfrequenz wächst auch die Zahl der Vergnügungen und vergeht kein Abend, wo unseren Gästen nicht Unterhaltungen und Festlichkeiten geboten werden. So haben wir über einen sehr gelungenen Abend des Klavierhumoristen O. Lamborg aus Frankfurt a. M. zu berichten, der durch seine Komik Jung und Alt zu stets erneutem Hervorruf veranlaßte, er ist ein gern gesehener Künstler in unserem Badeort, und versäumt die gewählteste Gesellschaft niemals, seine Soiréen zu besuchen. Ferner ist die Piston-Virtuosin Sofie Branden am letzten Dienstag und heute in den Abendkonzerten im Kiosk vor dem Konversationshause aufgetreten und hat durch ihre Vorträge wiederholt Beifall geerntet, welcher umsomehr anerkannt werden muß, da man einer Piston-Virtuosin bis jetzt noch nicht begegnet war.

※ **Freiburg**, 29. Juli. In der Zeit vom 3. bis 22. August werden hier Fortbildungskurse für praktische Aerzte von 9 hiesigen Docenten abgehalten. Durch dieselbe soll es den in Praxis stehenden Aerzten ermöglicht werden, sich mit den neuesten Forschungsergebnissen in Wissenschaft und ärztlicher Technik bekannt zu machen. Die Einrichtung ähnlicher Ferienkurse auch für andere Fächer, besonders die modernen Sprachen, wäre vielfach erwünscht und dürfte derade in einer Stadt von der schönen Lage Freiburgs Anklang finden. — Dem scheidenden Professor der (katholischen) Geschichte hat die Studentenschaft eine Dankesadresse überreicht, wobei die „Objektivität seiner historischen Betrachtungsweise" hervorgehoben wurde. Für die Berufung Pastors als seines Nachfolgers sind höhere Einflüsse thätig, obwohl seitens der Fakultät nur katholische Geschichtsforscher vorgeschlagen worden sind. Für die Professuren der neueren Geschichte und der Philosophie sind nunmehr weitere Namen zur Berufung beschlossen worden.

## 5. deutsches Sängerbundesfest.

□ Stuttgart, 31. Juli.

Gestern und heute sind schon Tausende von Sängern aus allen Gauen Deutschlands und Oesterreichs in der Hauptstadt Schwabens eingetroffen. Mit offenen Armen und freudigen Herzens werden sie in dem Lande aufgenommen, in welchem seit undenklicher Zeit der Volksgesang blüht und von wo aus mit der erste Anstoß zur Gründung des deutschen Sängerbundes ausgegangen ist. Auch das Wetterglück scheint dem Feste lachen zu wollen. Nach dem gestrigen Tage, der uns ein richtiges Herbstwetter gebracht, scheint heute die Sonne in freundlichem Glanze, zum Gruß für die zu erwartenden Sängerscharen. Die Dekoration der Stadt hätten wir allerdings großartiger gedacht, als sie sich in der That präsentiert. Wohl zeigen die Häuserfaçaden in der Hauptstaße und auch in einigen entlegenen Stadtteile manch' hübschen Schmuck von Draperien und Festons in den deutschen und württembergischen Farben und Guirlanden von Tannengrün, aber man vermißt namentlich die sonst üblichen Transparente. Manches Wort der Anerkennung hörte man bei den fremden Sängern über die hübsche Ausschmückung des Bahnhofs, wofür man in Norddeutschland, wenigstens bei solchen Anläßen, nicht viel übrig zu haben pflegt.

In den Nachmittagsstunden von 1—4 Uhr trafen 5 bis 6 Extrazüge mit den Sängern aus Berlin und den sächsischen Städten ein. Sie wurden auf dem Bahnhof durch den Empfangsausschuß mit Rede und Musik begrüßt; in vielen Fällen fand auch zwischen unserem Liederkranz und den fremden Gesangvereinen ein Austausch ihrer Wahlsprüche statt. Hierauf wurden die fremden Gäste in ihre Quartiere geleitet und zwar durch Knaben, die in der Zahl von 800 eigens aufgestellt sind und sich auf Grund der von Herrn Hans Schickhardt erhaltenen Anweisungen ihrer Mission mit Geschick und gutem Willen entledigen. Die Jungen haben jeder auf der Brust ein Nummernschild und sind besonders kenntlich an ihrem in Heckerform aufgeschlagenen Strohhut, der mit einer kühnaufragenden roten Feder geschmückt ist. Von einer Wohnungsnot ist hier übrigens keine Spur zu bemerken. Nach Hunderten sind noch Zimmer über das Sängerfest ausgeschrieben. Die Massenquartiere in den Schulen 2c. sind durch Plakate weithin kenntlich gemacht.

Der Königsberger Sängerverein veranstaltete heute Nachmittag am Schillerdenkmal eine sinnige Gedenkfeier. Die Sänger trugen Beethoven's Choral: „Gottes Macht und Vorsehung" und Flemming's „Integer vitae" vor und legten am Fuße des Denkmals einen prächtigen Lorbeerkranz nieder mit der Widmung: „Der Königsberger Sängerverein den Manen Schillers.

Nach dem soeben erschienenen Verzeichnis haben sich 70 Sängerbünde zum Feste angemeldet. Die stärkste Beteiligung weist im Verhältnis der schwäbische Sängerbund mit 120 Vereinen und 3426 Sängern auf. Der badische Sängerbund wird durch 45 Vereine mit 842 Mitgliedern vertreten. Bayern ist mit 4 Bünden am Platz: der bayerische Sängerbund (42 Vereine mit 546 Mitgliedern), der fränkische Sängerbund (85 Vereine mit 1495 Mitgliedern), der schwäbisch-bayerische Sängerbund (26 Vereine mit 324 Mitgl.) und der pfälzische Sängerbund (4 Vereine mit 87 Mitgl.). Aus anderen Bundesstaaten sind die Sachsen stark vertreten, die Sängerschaft der Reichshauptstadt dagegen nur durch 5 Vereine mit 47 Mitgliedern, während Hamburg allein 21 Vereine mit 227 Mitgliedern zum Feste entsandt hat. Aus Oesterreich ist der niederösterreichische Sängerbund am besten repräsentiert, nämlich durch 76 Vereine mit 711 Sängern, meistens Wiener. Das sangesfrohe Tirol und Steyermark schicken 19 Vereine mit 273 Sängern hierher, Böhmen 46 Vereine mit 337 Mitgliedern, Salzburg 18 Vereine mit 188 Mitgliedern, Vorarlberg 10 Vereine mit 83 Mitgliedern. Von außerhalb Deutschland und Oesterreich kommen aus Warschau und London je 10, aus Rumänien 48 Sänger und vom württemb. Verein in Basel 16. — An dem Festzuge nehmen auch ca. 200 Landleute aus 33 württemb. Ortschaften, wo heute noch Volkstrachten vorhanden sind, teil.

Um den im Laufe des Tages hier angelangten auswärtigen Sängern ein Stelldichein mit der Stuttgarter Sängerschaft zu geben, hatte der Liederkranz eine allgemeine Einladung in sein Heim ergehen lassen. Die Liederhalle erwies sich bei dieser Gelegenheit als viel zu klein. Schon um 7½ Uhr war der mächtige Festsaal samt Galerien bis auf den letzten Platz besetzt und viele Vereine konnten nicht mehr eingelassen werden. Unter den erschienenen Ehrengästen befand sich mit der Vorstandschaft des deutschen Sängerbundes S. Hoh. Prinz Weimar und Oberbürgermeister Rümelin. Der Vorstand des Liederkranzes begrüßte die Sangesfreunde im Wort und der Liederkranz selbst mit dem Gesang seines Wahlspruchs sowie verschiedener Chöre. Hierauf erbat sich der Vorstand des Königsberger Sängervereins, Justizrat Alscher das Wort, um der Verdienste des Stuttgarter Liederkranzes um die Gründung des deutschen Sängerbundes zu gedenken und dem Liederkranz einen prächtigen Humpen als äußeres Zeichen der Freundschaft mit den Königsberger Sängern zu überreichen. Der Königsberger S.-V. trug sodann verschiedene Männerchöre vor, die durch ihre feine Nüancierung und die klare Aussprache sich sehr vorteilhaft ausnahmen. — Ein Wiener Sänger überbrachte die Grüße des Niederösterreichischen Sängerbundes und feierte die Zusammengehörigkeit Deutschlands und Deutsch-Oesterreichs. — In ähnlicher Weise that dies auch der Präsident des Steyrischen S.-B., der mit den Worten schloß: „Wir müssen sein ein einig Volk von Brüdern." — Ein Grazer Quartett erfreute die Versammlung mit einer Reihe lustiger G'stanzln, wofür der jubelnde Beifall kein Ende nehmen wollte. Der Vize-Vorstand des Stuttgarter Liederkranzes, Otto Mayer, deklamierte ein Gedicht von Ed. Paulas. Lange noch blieben die Sänger in frohester Stimmung beisammen beim Becherklang und Liedersang.

# Stuttgart, 31. Juli. Soeben ist die Festzeitung zum 5. Deutschen Sängerbundesfest erschienen, welche mit ihren zahlreichen guten Illustrationen und ansprechendem Inhalt ein würdiges Gedenkblatt an das Fest bildet. Der Inhalt wechselt mit Poesie und Prosa ab; mit Gedichten sind Eugen Bonhöffer, Ad. Grimminger, J. G. Fischer vertreten. Richard Weitbrecht hat einen hübschen Aufsatz „Im Fluge durch Schwaben" gespendet. Zwei Vollbilder stellen die Sängerfesthalle und den Festzug dar. Von besonderem Interesse ist auch das Faksimile einer bisher ungedruckten Komposition von Silcher, betitelt „Vom Frühjahr". Bei dem billigen Preis von 1 Mk. wird die Festschrift gewiß viele Liebhaber finden.

## Aus der Residenz.

* Karlsruhe, 1. August.

— **Hofbericht.** S. K. H. der Großherzog hat Freitag Mittag auf Schloß Mainau den k. k. Oester.-Ungar. außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister, Herrn Stephan Burián von Rajecz empfangen und aus dessen Händen das Schreiben S. M. des Kaisers von Oesterreich, Königs von Ungarn, entgegengenommen, durch welches derselbe in dieser Eigenschaft am Großh. Hofe beglaubigt wird. Die Audienz fand im Beisein des Ministers des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten, Herrn von Brauer, statt. Der Herr Gesandte hatte darauf die Ehre, von J. K. H. der Großherzogin empfangen zu werden und an der Großh. Frühstückstafel teilzunehmen.

= **Der Jubiläumsfestzug** soll sich bekanntlich um die auf dem Marktplatz aufgestellte Tribüne herum wieder gegen die Kaiserstraße hin wenden, um sich dann am Mühlburgerthor aufzulösen. Auf diese Weise wird es den beim Festzug Mitwirkenden leider nicht möglich, den ganzen Festzug selbst auch zu sehen, sie bekommen nur einen kleinen Teil desselben vor Augen. Daß das, von anderen Folgen abgesehen, zu unliebsamen Mißstimmungen Anlaß geben könnte, liegt auf der Hand, und man sollte unter allen Umständen eine Einrichtung treffen, die den Mitgliedern des Festzugs Gelegenheit giebt, den ganzen Zug zu sehen. Zu diesem Zweck sollte der Zug vom Schlosse aus etwa seinen Weg durch die Kreuzstraße nehmen, dann durch die Kaiserstraße bis zum Kaiserplatz, daselbst wenden, durch die Kaiserstraße zurück zum Marktplatz an der großen Tribüne vorbei bis gegen das Hotel Germania hin, um sich dort aufzulösen. Es fällt übrigens neben der Rücksicht auf die Festzugsteilnehmer noch ein anderer Umstand ins Gewicht. Eine Wendung auf dem verhältnismäßig kleinen Platz vor der geplanten Tribüne dürfte namentlich für die großen Festwagen, deren einzelne mit 8—10 Pferden bezw. Ochsen bespannt sind, mit Schwierigkeiten verknüpft sein. Auch dürfte sich für eine genügend große Tribüne der günstigste Platz zwischen Rathaus und Kirche befinden, so zwar, daß die Tribüne mit Front gegen das Rathaus sich links an den Marktbrunnen anlehnt. Die Mitglieder des Festzugs werden um so freudiger bis zum Schlusse ausharren, da der reich dekorierte Marktplatz, die Tribüne 2c. die Neugierde reizt und der Auflösungsplatz dem Centrum der Stadt näher gerückt ist. Wir zweifeln nicht, daß sich das Festzugskomite durch eine Aenderung im angedeuteten Sinn den Dank der Festzugsteilnehmer erwerben wird und glauben, daß diejenigen, welche die größten Opfer gebracht haben, auch ihrerseits auf möglichstes Entgegenkommen rechnen dürfen.

= **Todesfall.** Der Nestor unserer Hochschule, Geh. Hofrat Prof. Dr. Wiener, ist heute früh gestorben. Christian Wiener wurde 1826 zu Darmstadt geboren, war 1848 Baupraktikant und Privatdocent an der Universität Gießen, und 1852 Lehrer der praktischen und darstellenden Geometrie an der hiesigen polytechnischen Hochschule. Noch im Jahr 1852 zum ordentlichen Professor ernannt, bekleidete er als solcher 3mal (1869/70, 1881/82 und 1891/92) das Amt eines Direktors. In den Jahren 1874—80 war Wiener außerordentliches Mitglied des Oberschulrats. 1875 wurde ihm der Titel eines Hofrats und 1880 derjenige eines Geh. Hofrats verliehen. Außerdem war er Ritter mehrerer Orden.

= **Beerdigung.** Gestern wurde der verstorbene Hauptmann a. D. und Telegraphen-Sekretär Daniel Merz zu Grabe getragen. Der Beerdigung wohnte u. a. das Offizierkorps des Leibgrenadierregiments, welchem seinerzeit der Verstorbene angehörte, bei. Den militärischen Leichenkondukt hatte die 2. Kompagnie und die Kapelle des genannten Regiments übernommen.

= **Schlußkommers der Kunstgewerbeschüler.** Eine lebensfrohe Schar kunstbegeisterter Jünglinge hatte sich gestern Abend im Saale des Café Nowack eingefunden, um im Verein mit dem Lehrerkollegium das Studienjahr in der üblichen Weise zu beschließen und zugleich das 25jährige Bestehen des Kunstinstituts, dem sie angehören, zu feiern. In längerer Rede kam der Vorsitzende, Herr Rothärmel, nachdem er die Anwesenden mit einem urkräftigen Salamander begrüßt, auf die Geschichte der Kunstgewerbeschule zu sprechen. Vor 40 Jahren machte sich zum erstenmal das Bestreben geltend, das Kunstgewerbe zu heben, indem zur weiteren Ausbildung im Kunstgewerbe Abendkurse eingeführt wurden. Erst nach dem Kriege 1871 wurden diese in Tageskurse verwandelt und in der Landesgewerbehalle die besondere Abteilung der Kunstgewerbeschule errichtet, welche sich dank dem Streben von Schülern u. Lehrern, sowie der großen Aufmerksamkeit, welcher sie sich von seiten der Staatsbehörden, insbesondere aber des Großherzogs zu erfreuen hatte, zur heutigen Blüte entwickelte. Das Hoch des Redners galt dem Direktor und den Lehrern der Anstalt. In seiner Erwiderung ermahnte Herr Direktor Götz die Schüler zu eifrigem Streben, damit sie gleich den vielen Hunderten, welche als ehemalige Schüler der Kunstgewerbeschule sich heute einen Namen erworben, dem Institute Ehren machen. Nach dem Grundsatze: „Jeder ist seines Glückes Schmied", sollen die Schüler durch unermündliches Streben den Grundstein für ihr künftiges Glück legen. Denen aber, welche jetzt die Anstalt verlassen, werde sie ein gutes Andenken bewahren. Jubelnd stimmten alle ein in das brausende Hoch auf das deutsche Kunstgewerbe und dessen Jünger. In den nun folgenden, von Herrn Levy mit Begeisterung vorgetragenen Prolog waren in äußerst wirkungsvoller Weise lebende Bilder eingeflochten; der Text war, wie bei den meisten der vorgetragenen Lieder, von Herrn Professor F. S. Meyer gedichtet, was das Präsidium veranlaßte, dem Dichter ein besonderes Glas zu weihen. Sofort erhob sich Herr Prof. Meyer zu einer überaus launigen und humorvollen „Bierrede", welche wahre Stürme der Heiterkeit entfesselte. Der nun folgende Violinvortrag des Herrn Patrik brachte 2 mit vollendeter Meisterschaft und großer Hingebung gespielte Pièces aus „Tannhäuser" und „Cavalleria rusticana." Hieran schloß sich die große humorvolle, liebesabenteuerliche Komödie „Der Liederfex", ein lustiger Einakter, der nicht wenig zur allgemeinen Heiterkeit beitrug. Musik- und Solovorträge wechselten alsdann in rascher Folge mit originellen Kommersliedern bis zum Beginn der Exkneipe, die bis zu später Stunde die Anwesenden beisammenhielt. Die Kunstgewerbeschüler haben es verstanden, auch im diesjährigen Schlußkommers wirklich Originelles zu bieten. Dies zeigte ein Blick in die künstlerisch ausgestattete Festzeitung, deren Text durch eine Menge gelungener, mit vielem Humor und Witz entworfener Zeichnungen ausgestattet war. Der Anstalt ein ferneres vivat crescat floreat!

= **Extrazüge in's Enzthal.** Am Sonntag gehen 2 Extrazüge (morgens 6 Uhr und mittags 1 Uhr 10 Min.) von Pforzheim in's Enzthal.

= **Das Hotel Stoffleth „zum Weißen Bären"** wurde um den Preis von 350 000 M. von der Brauereigesellschaft vorm. Sinner in Grünwinkel angekauft. Während der Vorderbau des Hotels nur einer Renovation unterzogen und künftighin zu Hotelzwecken weiterbenützt wird, müssen die Gebäulichkeiten im Hofe einem großen Neubau weichen, der ein den modernen Ansprüchen entsprechendes großes Bierrestaurant aufnehmen soll.

= **Die schweizerischen Brauereibesitzer**, welche bekanntlich seit einiger Zeit boykottiert sind, haben sich verpflichtet und dies auch den gemaßregelten Brauereiarbeitern mitgeteilt, daß keiner von ihnen innerhalb 3 Jahren in einer schweizerischen Ringbrauerei wieder in Arbeit genommen werde und daß sich dieser Vereinbarung auch die süddeutschen Ringbrauer angeschlossen haben. Ueber diese Maßregel ist der „Volksfreund" ganz aus dem Häuschen geraten. „Die internationale Solidarität der kapitalistischen Terroristen, jammert das sozialdemokratische Blatt, feiert die höchsten Triumphe. Es ist nachgerade die reinste Schreckensherrschaft, welche die Kapitalisten in der Schweiz etabliert haben, eine Tyrannei und ein Terrorismus, die unübertrefflich sind." Auch wir halten die von den schweizerischen Brauereibesitzern getroffene Verabredung, die Streikenden 3 Jahre von ihren Betrieben auszuschließen, für zu hart, zumal sie nicht die Agitatoren, sondern meist nur die Verführten trifft. Der „Volksfreund" aber hätte es nicht nötig, sich über die „Kapitalisten" zu entrüsten. Thun sie doch im Grunde nichts anderes, als was die Herren Agitatoren und sozialdemokratischen Blätter gegen die „Bourgeois" seit Jahr und Tag als das beste Mittel empfehlen: sie boykottieren. Als vor wenigen Wochen die hiesigen Hauptschreier gegen die Höpfner'sche Brauerei einen 7jährigen Boykott empfahlen, um die Firma zu ruinieren, da hat der „Volksfreund" kein Wort des Tadels gefunden. Nun, da die Arbeitgeber zur Abwechslung einmal den Stiel umdrehen, spricht man von „Terrorismus" und „Schreckensherrschaft".

□ **Kleine Chronik.** Bei einem Uhrmacher in der Rheinstraße wollte ein angeblicher Bursche aus Grünwinkel eine Uhr kaufen, es war aber diejenige Sorte nicht mehr vorhanden, weshalb er eine silberne Cylinderuhr im Werte von 8 M. leihweise erhielt bis zum Eintreffen der betreffenden Uhr. Bei näherer Erhebung hat sich jedoch ergeben, daß der angegebene Name in Grünwinkel nicht existiert und der Uhrmacher um die leihweise abgegebene Uhr betrogen ist. — Am 23. d. M. hat ein in der Hardtstraße wohnhafter Bursche beim Baden in der Alb in der Nähe von Mühlburg eine silberne Cylinderuhr im Werte von 10 M. verloren, welche ein auf dem Lindenplatz wohnender Taglöhner aus Germersheim gefunden und versucht hat, sie zu veräußern, wobei er betreten und wegen Fundunterschlagung heute angezeigt wurde. — Einem Fuhrunternehmer wurde in der Bahnhofstraße bei der Arbeit verschiedenes Geschirr im Werte von 22 M. entwendet; als Thäter wurde ein Taglöhner aus Durlach verhaftet, welcher von dem Geschirr im Besitz hatte. — 2 Friseurgehilfen aus Zell und Teinach kamen am 27. d. M. in einem Hause der Gottesauerstraße miteinander in Wortwechsel, wobei einer dem andern einigemal mit der Hand ins Gesicht schlug und überdies demselben noch eine starke Stichwunde an der linken Hand beibrachte. — Am 25. d. M. nachts kam ein in der Göthestr. wohnender Fabrikarbeiter aus Wössingen mit 2 in der Durlacherstr. wohnenden Taglöhnern aus Rüppurr und Karlsruhe in der Steinstraße wegen einer Fabrikarbeiterin in Wortwechsel, wobei der erstere von seinen Gegnern mehrmals zu Boden geworfen und mit Faustschlägen und Fußtritten derart mißhandelt wurde, daß er mehrere Anschwellungen im Gesicht und Beulen auf dem Kopfe davongetragen hat. — Ein in der Waldhornstraße wohnender Hilfsarbeiter wurde beim Nachhausegehen am 27. d. M. in der Waldhornstraße von 2 dortselbst wohnenden Taglöhnern ohne Grund überfallen, zu Boden geworfen, mit Faustschlägen und Fußtritten derart traktiert, daß ihm die Unterlippe durchschlagen wurde, und er eine leichte Wunde an der linken Hand, sowie mehrere blutunterlaufene Stellen am Kopfe und im Gesicht erhielt. — Einer Kochschülerin aus Neckarau wurde am 28. d. M. auf dem Wochenmarkt am Marktplatz ihr Portemonnaie mit 9,70 M. aus der Rocktasche entwendet. — Ein in der Brunnenstraße wohnhafter lediger Maurer aus Stein wurde hier verhaftet wegen Vergehen gegen § 180 des R.-St.-G.-B. — Zwei Schneidergesellen aus Karlsruhe und Liebenzell, welche dringend verdächtig sind, Diebstähle verübt zu haben, wurden in Haft genommen. — Ein Taglöhner aus Ulm, der wegen Erstehung einer Strafe verhaftet werden sollte, ergriff gestern Mittag die Flucht, wurde aber wieder eingeholt. Hierauf hat er sich thätlich widersetzt und konnte nur mit vieler Mühe dingfest gemacht werden.

### Mitteilungen aus dem Bereiche des Schulwesens.

Volksschulen:

Versetzungen und Ernennungen: Hauptlehrer Sylvester Greulich von Niederwasser nach Rauenthal, A. Rastatt. ● Unterlehrer Otto Hefner in Walldürn als Schulverwalter nach Oberneudorf, A. Buchen. ● Unterlehrer Adolf Heilig in Mittelschefflenz wird Haupt-

---

könnte als ersten Gang Mayonnaise von Büchsen-Hummer geben, was meinst Du?"

„Findest Du nicht auch sein Organ ungemein sympathisch?" fragte Erna, deren Gedanken durchaus noch nicht auf das Mayonnaisen-Niveau herabsteigen wollten.

„Wessen Organ? — Ach so. Ja, darauf habe ich nicht so genau geachtet," entgegnete Klara. —

Es war eine ziemlich große Tischgesellschaft geworden am folgenden Tage.

Nach dem Essen wurde musiziert. Zuerst spielte Erna ein Chopin'sches Impromptu. Dann trug die italienische Richtersfrau mit etwas abgesungener Stimme eine Arie aus „Aida" vor und gab auf stürmisches Verlangen noch ein leidenschaftliches, melodiöses italienisches Lied zu, welches das alte, ewig junge Thema: „Was ist das Leben ohne Liebesglanz?" behandelte und lebhaften Beifall fand.

„Das wäre eine traurige Welt!" sagte der Professor vor sich hin. Er saß neben Erna in der Ecke eines kleinen Nebensalons.

In diesem Moment wurde Erna abgerufen, um der Italienerin eine schmachtende Romanze zu begleiten — ein endloses Ding! Als die unermüdliche Sängerin die letzte Cadenz ausgehaucht hatte, ging Erna wieder an ihren vorigen Platz zurück.

„Was — meinten Sie vorhin — wäre eine traurige Welt?" fragte sie den Freund.

„Wenn der einzige Zweck des Daseins im vollkommenen Liebesglück bestände!" antwortete er.

„Und ist es nicht das Höchste, was die Erde bieten kann?" fragte die junge Frau leise.

„Das Höchste? Ja. Aber nicht das Einzige. Die Krone des Lebens — aber nicht sein Ziel. Nicht jedem ist das herrliche Göttergeschenk beschieden. Mancher lebt und stirbt, ohne seine Wonnen auch nur geahnt zu haben; manchem aber wird es gezeigt in seiner ganzen Schönheit — und wenn er danach greifen will und selig sein, dann heißt es: Nicht für Dich! Zu spät!" — —

(Forts. folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

lehrer in Mühlbach, A. Eppingen. ● Hilfslehrerin Anna Nußbaumer in Stadelhofen, A. Oberkirch, wird Unterlehrerin daselbst. ● Hilfslehrer Otto Römer in Walldürn, A. Buchen, wird Unterlehrer daselbst. ● Hilfslehrer Friedrich Taylor in Plankstadt, A. Schwetzingen, wird Schulverwalter daselbst.

## Stimmen aus dem Publikum.

Warum werden bei den Festeinrichtungen zum Ehren des deutschesten der Fürsten nicht die unnötigen Fremdwörter vermieden? Kommission statt Ausschuß, Deputationen statt Abordnungen, Jubiläumsfest statt Jubelfest. Massenquartiere statt „Schlafräume u. a. Wir bitten, auch die Wirte zu veranlassen, deutsche Speisekarten aufzulegen, wozu das Verdeutschungsbuch des Sprachvereins benutzt werden kann (30 Pf.).

Ein auswärtiger Karlsruher.

## Rechtspflege.

w **Agram**, 31. Juli. Nach einer 6wöchentlichen öffentlichen Gerichtsverhandlung wurde heute Vormittag gegen die Stenjevecer Verbrecherbande das Urteil gefällt. Von 36 Angeklagten, welchen 18 Mordthaten, zahlreiche Raubanfälle und Diebstähle zur Last gelegt wurden, sind 19 zum Tode, 1 zu 20jähriger, 1 zu 17jähriger, 2 zu je 15jähriger, 1 zu 10jähriger, 1 zu 1½ und 3 zu je 1 Jahr schwerer Kerkerstrafe verurteilt worden. Unter den zum Tode Verurteilten befinden sich 2 Frauen. 8 Angeklagte wurden freigesprochen.

## Verschiedenes.

* Personalien. Der Direktor der Kolonialabteilung im Auswärtigen Amte, Dr. Kayser, ist zufolge der „Nordd. Allg. Ztg." in Urlaub gegangen und wird durch den Geh. Legationsrat Dr. v. Schwartzkoppen vertreten. — Dr. Karl Peters weilt gegenwärtig in London, wo er einige Wochen zu bleiben gedenkt. Er ist mit der Abfassung seines Werkes: „Das Emporsteigen des britischen Weltreiches" beschäftigt. Den 1. Band gedenkt er bis Weihnachten vollendet zu haben. Die britische Regierung hat ihm freien Zutritt zu dem Staatsarchiv gewährt. — Die Königin von England verlieh dem Prinzen Karl von Dänemark das Großkreuz der Militärklasse des Bathordens. — Der König von Spanien stürzte am Mittwoch mit dem Fahrrad und verletzte sich leicht im Gesicht.

— Der Kommandant des „Iltis", der gleichfalls ertrunkene Kapitänlieutenant Braun, war einer der tüchtigsten und befähigtsten Offiziere unserer Marine, der in gleichem Grade das Vertrauen seiner Vorgesetzten, wie die Achtung seiner Unterthanen genoß. Der Kaiser schätzte den verunglückten Offizier sehr, und der kaiserlichen Initiative war es, wie das „B. T." behauptet, zu verdanken, daß Kapitänlieutenant Braun das Kommando des „Iltis" erhielt, mit welchem er nun ein so unerwartetes Ende gefunden hat. Ueber die Laufbahn Brauns erfahren wir noch, daß er 1877 in die kaiserliche Marine eintrat und schon während seiner Studienzeit als Seekadett durch seinen Fleiß, seine Fähigkeiten und seine trefflichen persönlichen Eigenschaften die Aufmerksamkeit seiner Vorgesetzten erregte. Nach einer Reise auf der Korvette „Leipzig" in die ostasiatischen Gewässer kam er nach Kiel und zeichnete sich hier sehr bald durch seine Leistungen insbesondere im Torpedowesen aus. Dieser Thätigkeit verdankte er die Berufung in das Oberkommando der Marine, wo er bis zu seiner Ernennung zum Kommandanten des „Iltis" im Mai dieses Jahres arbeitete. Braun hinterläßt eine noch jugendliche Witwe und ein Söhnchen.

— Postdiebstahl. Der am 24. Juli 12 Uhr 29 Min. früh vom Postamte 2 in Straßburg (Elsaß) abgesandte Geldbriefbeutel für das Postamt 1 (Zeil) in Frankfurt a. M. ist am Bestimmungsorte ohne Wertinhalt eingegangen. Letzterer bestand aus drei Geldbriefen und zwei Wertpacketen mit einem angegebenen Werte von zusammen 4992.43 M. Enthalten haben die Sendungen: 1 württembergische Staatsanleihe, 1 österreichische Goldrente, 1 Reichsanleihe, 43 Weimar-Geraer Eisenbahn-Obligationen, 21 amerikanische und mehrere österreichische und italienische Banknoten, mehrere Talons, ferner verschiedene, mit dem Stempel „Boden-Credit Straßburg" versehene Zinsscheine und entwertete, zu Sammlungszwecken bestimmte Briefmarken. Der Thäter der Beraubung des Geldbriefbeutels ist noch nicht entdeckt. Auf die Ermittelung desselben und auf die Herbeischaffung des entwendeten Gutes ist von der Kaiserlichen Ober-Postdirektion in Straßburg (Elsaß) eine Belohnung von 300 M. ausgesetzt. Ein solcher Fall von Beraubung eines Geldbriefbeutels ist im deutschen Postverkehr wohl kaum jemals vorgekommen. Die Ermittelung des Thäters würde jedenfalls erleichtert werden, wenn es möglich wäre, die Nummern der entwendeten Effekten bekannt zu geben.

* **Kleine Mitteilungen.** Königsberg i. Pr. Infolge der großen Hitze sind am Donnerstag auf einem Zimmerplatz mehrere Arbeiter erkrankt, von denen 5 gestorben sind. — Breslau. Gestern ging im Riesengebirge ein schweres Gewitter mit Hagel nieder. In Petze wurde durch einen Blitzschlag eine Besitzung eingeäschert. Der Eigentümer wurde betäubt, sein Sohn getötet. — Lübeck. Der Bau des Elbe-Travekanals auf der Strecke Lübeck—Moeln hat heute begonnen. — Temesvar. Auf der Szredistyer Besitzung des Grundbesitzers Michael Lazarowics wurden Petroleumquellen entdeckt. — New-York. Ein Zusammenstoß zwischen einem Vergnügungszuge und einem Schnellzuge fand 4 Meilen von Atlantic City statt. 2 Waggons des Vergnügungszuges wurden zerstört. Etwa 50 Personen wurden getötet, zahlreiche verletzt. Hilfe ist entsendet worden.

## Handel und Verkehr

* Mannheim, 31. Juli. (Effektenbörse.) An der heutigen Börse waren Gewerbebank Speyer-Aktien à 125¾ Proz. im Verkehr. Sonst notieren: Anilin-Aktien 425 G., Storch-Brauerei 130 bez., Elefantenbräu Rühl 113½ bez. u. G., Mannheimer Dampfschleppschiffahrts-Aktien 119½ G. (+ ¼ Proz.). Bad. Schiffahrts-Assecuranz-Aktien 660 G. 680 Bf.

* Mannheim, 31. Juli. (Produktenbörse.) Weizen für Juli 14.30, für Nov. 14.25, Roggen für Juli 11.50, Nov. 11.70, Hafer für Juli 12.60, Nov. 12.60, Mais für Juli 8.65 Nov. 8.90. Tendenz: Geschäftslos.

* **Konstanz**, 31. Juli. Weizen 17.50, Roggen 14.50, Gerste 15.—. Hafer 14.80—15.—, Welschkorn 10.50, 100 Kilo Kartoffeln, alte 0—0 M., neue 7.50, Erbsen —, Wicken —, Linsen —, Bohnen —. Mehl 1. S. 31.—, 2. S. 29.—, 3. S. 27.—, 100 Kilo Kleie 8.—, 1 Kilo Weißbrot 0.24, Schwarzbrot 0.22, 1 Kilo Rindfleisch 1.40, Kalbfleisch 1.52, Hammelfleisch 1.50, Schweinefleisch 1.40, Ochsenfleisch 1.48. Stroh 1 Bund 35—40, Holzkohlen d. Zentner 3.60, Buchen 1 Ster 9½—12.—, Eichen —.——.—, Weißholz 8½—10.—, Eier 100 St. 6.——0.—, 1 Kilo Butter 1.80—2.00.

* Frankfurt a. M., 31. Juli. Umsätze bis 6 Uhr 15 Minuten. Kreditaktien 306⅜ b. Diskonto-Komm. 208.10 b. Handelsgesellschaft 150.80 b. Dresdener Bank 157.70, 80 b. Wiener Bankverein 228⅞ b. Banque ottomane 108.30 b. Lombarden 90⅛ b. Prince Henri 90.30, 40 b. Meridional 121.50 b. Gotthard 167.40 b. Central 139.20 b. Nordost 137.20, 30 b. Union 90.20 b. Jura-Simplon St. 104.90 b. Höchster 425.50 b. Scheideanstalt 267 b. Schuckert 233 b. Wittener 146 b. Bochumer 160.25 b. Caro-Hegensch. 108 b. Anilin 426 b. Gelsenkirchen 171.70 b. Harpener 157.90 b. Hubbe 162, 163 b. Straßbg. Verlag 102 b. Walzmühle 136.60 b. Veloce 111.20 b. Laurahütte 153.70 b. Accumulatoren 186.70 b. Italiener 87.60 b. Mexikaner 92 b. Buenos 31.20 b. Neue Russen 92.65 b. Türkenlose 31.40 b. Kurse von 6 Uhr 30 Min. Kreditaktien 306⅜. Lombarden 90⅛. Accumulatoren 187. Hibernia 177.80. Mexikaner 26.10.

* Frankfurt a. M., 31. Juli. (Börsenbericht.) Infolge der besseren New-Yorker und Wiener Kurse setzte die heutige Börse auf etwas erhöhtem Niveau ein; die gute Stimmung ging jedoch infolge der telegraphischen Meldung, daß die „Times" den Eventualvorschlag einer Blockade von Kreta bespricht, bald verloren, weil dadurch die politischen Erörterungen in den Vordergrund traten. Dadurch wurde Verkaufsneigung hervorgerufen und das Angebot drückte auf die Kurse. Größere Rückgänge sind indessen doch nicht eingetreten, weil die Umsätze sehr geringfügig waren. Besser waren nur amerikanische Rail Roads. Fonds haben die anfangs erzielten Avancen später wieder hergegeben, ebenso auch die leitenden Bankaktien. Kohlenaktien haben sich fest ausgesprochen. Privatdiskonto 2⅝ Proz. (Frkf. J.)

* Berlin, 31. Juli. Weizen für Juli 140.—, für Sept. 137.50. Roggen für Juli 108.50, für Sept. 110.—. — Rüböl hier 45.10, für Juli 45.—, für Okt. 45.—. — Spiritus 50er hier —.—, 70er hier 34.10, für Juli 38.20, für Okt. 38.20. — Hafer für Juli 126.50, für Sept. 115.25. — Petroleum hier 20.80. — Weizenmehl hier Nr. 0 15.—, Nr. 00 hier 18.—. — Roggenmehl für Juli 14.80, für Sept. 15.—. Aufklärend.

* Magdeburg, 31. Juli. Zuckerbericht. Kornzucker exkl. von 92 Proz. —.——.—, neue —, Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendem. 0.——0.—, neue —.—, Nachprod. exkl. 75 Proz. Rendem. 6.90—7.60. Stetig. Brotraffinade 1. 24.75—25, Brotraffin. 2. 24.50, Gem. Raffin. mit Faß 24.50—25.25, Gem. Melis 1. mit Faß 23.50——.—. Ruhig. — Rohzucker 1. Pr. Transito f. a. B. Hamburg für Juli 9.50— G., 9.57½ Br., für Aug. 9.55— G., 9.57½ Br., für Sept. 9.72½ G., 9.75— Br., für Okt.-Dez. 9.75— G., 0.10— Br., für Jan.-März 10.20— G., 10.25— Br. Stetig.

* Breslau, 31. Juli. Spiritus excl. 50 M. Verbr.-Abgabe, für Juli 53.20, do. 70er für Juli 33.20.

* Hamburg, 31. Juli. Kaffee good average Santos für Sept. 49½ Pf., für Dezbr. 47½ Pf.

* Amsterdam, 31. Juli. Weizen für Novbr. 138.—, für März 137.—, Roggen für Juli —.—, für Okt. 88.—, Leinöl hier 18¾, für Sommer 18⅜, für Herbst 18¾, für Frühjahr 18⅞. Banca-Zinn hier 36½, Billiton hier 36¼.

* Paris, 31. Juli. Rüböl per Juli 53.75, per August 53.25, per Sept.-Decbr. 53.50, per Jan.-April 54.25. Still. Spiritus per Juli 28.50, per Jan.-April 30.75. Fest. Zucker, weißer, Nr. 3, per 100 Kilogr. per Juli 29.30, per Jan.-April 28.75. Behauptet. Mehl, 8 Marques, per Juli 37.75, per August 37.90—, per Sept.-Dez. 38.75, per Nov.-Febr. 39.—. Beh. Weizen per Juli 17.90, per August 18.10, per Sept.-Dez. 18.10, per Nov.-Febr. 18.25. Still. Roggen per Juli 10.25, per August 10.25, per Sept.-Dez. 10.40, per Nov.-Febr. 10.40. Still. Talg 45.—. Wetter: Bedeckt.

* Petersburg, 31. Juli. Weizen hier 7.50, Roggen hier August 4.40, Hafer hier 3.—. Leinsalat (9 Pud) hier 9.50. Hanf hier —.—. Talg 48.—. Heiß.

* Liverpool, 31. Juli. (Baumwolle.) Tageseinfuhr 3000, Umsatz 8000 Ballen. Fest. Amerikaner 1/32 höher.

* London, 31. Juli. (Metallbörse.) Kupfer Chili-Bars cash 48½, ditto 3 Monate 48⅝. Zinn Straits cash 60⅞, ditto 3 Monate 60⅝. — Blei spanisch 10 15/16, ditto englisch 11⅛. Zink ordinary brands 17⅝, ditto Special brands 17¾.

* London, 31. Juli. Silber 31⅜.

* New-York, 31. Juli. Weizen: Juli ——, Aug. 63⅝, Sept. 64¼, Oktbr. 64¾, Novbr. ——, Dezbr. 66⅛, Januar ——. Mais: Juli ——, Aug. 30⅝, Sept. 30½, Oktober 30⅞, Dezember 30⅞, Januar ——. Weizen anfangs steigend, dann Reaktion, dann wieder steigend, Schluß fest.

* Chicago, 31. Juli. Weizen: Juli 58⅛, Sept. 58⅞, Dezbr. 61—. Mais: Juli 23⅞, Sept. 24⅝, Dezbr. 25⅛.

## Drahtberichte.

w **Wehlheiden** b. Kassel, 1. August. Der Kaiser ist gestern Abend 8 Uhr auf Wilhelmshöhe eingetroffen, von der Kaiserin und den Prinzen empfangen. Die Vertreter der Behörden waren auf dem Bahnhofe erschienen. Das Kaiserpaar begab sich in offenem Wagen nach dem Schloß.

w **Zürich**, 1. Aug. Die sozialistische Vereinigung der in der Schweiz lebenden Italiener hielt eine Versammlung ab, an der 1500 Italiener teilnahmen. Die Versammlung nahm eine Resolution an, in der sie sich gegen die Messerhelden ausspricht und sich mit den Arbeitern der übrigen Länder solidarisch erklärt.

w **Rom**, 1. August. Die „Opinione" glaubt, daß der gestern durch die „Gazeta officiale" verkündeten Vertagung der Kammer der Schluß der Session im September oder Oktober folgen werde.

w **Madrid**, 1. August. Politische Kreise halten eine Ministerkrisis für bevorstehend.

w **London**, 1. August. Die Majorität der französischen Delegierten auf dem Sozialistenkongresse verbreitet eine Erklärung, die die Minorität eines betrügerischen Vorgehens beschuldigt. — Der Kongreß erklärte unter anderem, die verschiedenen Regierungen hätten die von ihnen in der Berliner Konferenz von 1891 eingegangenen Verpflichtungen noch nicht erfüllt. Besonders erlaube die englische Regierung die Kinderarbeit bei einem Alter von 11 Jahren. Der betreffende Bericht verlangt Regulierung der Haus- und Fabrikarbeit. — Der Sozialistenkongreß nahm einen Bericht an, der sich für Abschaffung der stehenden Heere und deren Ersetzung durch nationale Bürgerwehren, sowie für ein internationales Schiedsgericht ausspricht.

w **Athen**, 1 Aug. Meldung der „Agence Havas". Die hiesige Presse greift die Pforte heftig an wegen der an die griechische Regierung gerichteten Noten, worin die Pforte Griechenland für die Fortdauer der Unruhen verantwortlich macht. Die griechische Regierung werde im Sinne der früher ergangenen Mitteilungen antworten, indem sie die Verantwortlichkeit dem bösen Willen der Türkei zuschiebt und ihre Bemühungen zur Bewältigung der im Lande herrschenden Aufregung aufzählt.

w **Konstantinopel**, 1. August. Meldung des „Wiener k. k. Korrespondenzbureau". Wie verlautet, hat Fatur-Pascha mit 24 Bataillonen 5000 Drusen bei Beit Dedschan geschlagen. Die Hauptmacht der Drusen sei dadurch gebrochen.

Herausgeber: Otto Reuß.
Verantwortlicher Redakteur: W. Vogler.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Alexander Steinhauer, sämtliche in Karlsruhe.

**Meteorol. Centralstation Stuttgart. Wettervorhersagung.**
31. Juli, nachmittags 4 Uhr.

Die Druckverteilung ist zwar ziemlich gleichmäßig, aber dabei doch unregelmäßig, weil in Mitteleuropa mehrere kleine Druckeinsendungen vorhanden sind, welche sich zu Gewitterwirbeln weiter entwickeln werden. Infolge davon steht anfangs heiteres, dann aber wolkiges und gewitterschwüles Wetter bevor. Vereinzelt werden sogar Entladungen, verbunden mit Gewitterregen, stattfinden.

Zum **Einj.-Freiwilligen-** u. zum **Fähnrichexamen,** sowie für **Tertia** bis **U.-Prima** (4—8 Kl.) von Gymnasien und Realschulen bereitet das **Institut Fecht** in Karlsruhe (B.) vor. — **Individueller** Unterricht in **kleinen** Abteilungen; sorgfältige Aufsicht und Verpflegung. — Seit 1877 erhielten von **460** Geprüften **427** den Berechtigungsschein; darunter in 9 Prüfungen je all' seine Abiturienten. — Ref. im Prosp. — Eintr. jederzeit. 3288.12

**55jähriger Erfolg. — 60 Belohnungen.**
ALCOOL DE MENTHE DE **RICQLES** gegen Verdauungsbeschwerden, Durchfall, Colorine, Leibschmerzen, Nervenweh, Herzweh, Kopfweh, stillt sofort den Durst und reinigt das Wasser. Schonungsmittel gegen Epidemien. Verlangt den Namen DE RICQLES.
2180.20.

**VICTORIA-BRUNNEN**
Oberlahnstein b/Ems.
**Natürliches Mineralwasser**
**mehrfach preisgekrönt.**
Tafelgetränk des Kgl. Niederl. Hofes, in stets frischer Füllung auf Lager bei Herren Dr. **Kux & Finner,** Karlsruhe. 1990. 11

**Friedrichsbad Karlsruhe.**
**Wannenbäder und Schwimmbäder.**
Beste u. billigste Badegelegenheit. Das Schwimmbassin wird täglich vollständig abgelassen und neu gefüllt. 2176—.22

**Geboren.**

Karlsruhe, 27. Juli. Wilhelm, V. Johann Michael Scherrer, Gärtner. — 28. Juli. Magdalene, V. Karl Schell, Schlosser. — 29. Juli. Elsa Seraphina, V. Wilhelm Schillinger, Bierbrauer. — 30. Juli. Otto Sebastian, V. Sebastian Angstmann, Schutzmann.

**Gestorben.**

Karlsruhe, 29. Juli. Karl, V. Martin Remelius, Wirt, 2 M. 22 T. — 30. Juli. Wilhelm Borges, Soldat, 21 J.; Severin Müller, Weichenwärter, 56 J. — 31. Juli. Eugen, V. Nepomuk Engelfried, Installateur, 1 J. 3 M. 10 T.; Katharina Gehrlein, Kesselschmieds Gattin, 70 J.

Karlsruhe, 28. Juli. Elsa, V. Leopold Burkart, Maschinenarbeiter, 2 J. — 29. Juli. Daniel Merz, Hauptmann a. D., 53 J.; Theodor, V. Theodor Wiegand, Musiker, 4 J. — 30. Juli. Heinrich, V. Heinrich Fuchs, Güterpacker, 6 M. 16 T., Johannes, V. Johannes Schäfer, Geschäftsführer, 9 M. 5 T.; Luise Emilie, V. Jakob Gierend, Schlosser, 3 M. 9 T.

Tauberbischofsheim, 29. Juli. Anna Maria Linden.
Menzenschwand, 29. Juli. Louis Schlageter, 38 J.

**Wasserstandsnachrichten.**
Rhein.

Maxau, 31. Juli, 527 cm, gest. 09 cm.
Kehl, 31. Juli, 6 Uhr morgens 386 cm.
Waldshut, 30. Juli, 12 Uhr mittags 362 cm.

**Wasserwärme am 1. August.**

Rhein, Maxau, Vorm. 9 Uhr 14½° R.
Alb, Militär-Schwimmschule, Vorm. 10 Uhr 14° R.

* Hamburg, 29. Juli. (Neueste Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie.) Asturia am 25. d. M. hier angekommen; Columbia am 24. d. M. in Tromsö angekommen; Ascania am 27. d. M. in St. Thomas angekommen; Georgia am 27. d. M. in New-York angekommen; Bolivia am 28. d. M. hier angekommen; Canadia am 28. d. M. in St. Thomas angekommen; Hercynia am 28. d. M. in Havre angekommen.

## Frankfurter Börsenkurse v. 31. Juli 1896.

**Staatspapiere.** In Proz.

| | Bez. | G. |
|---|---|---|
| Deutschl. 4 Reichs-Anl. M. | 10530 | 10570 |
| " 3½ | — | 10480 |
| " 3 | — | 9968 |
| Preußen 4 konf. St.-A. M. | 10560 | 10550 |
| " 3½ " | — | 105 |
| " 3 " | — | 100 |
| Baden 4 Obl. fl. | 10380 | 10350 |
| " 4 ditto M. | 10425 | 10415 |
| " 4 v. 1886 | | 10460 |
| " 3½ von 1892 u. 94 | 10425 | 10410 |
| Bayern 4 Abl.-R. fl. | 105 | 10490 |
| " 4 " Obl. M. | 105 | 10490 |
| 5½ Hamburger St.-Rente | — | 10660 |
| Gr. Hessen 4 Oblig. M. | — | 10479 |
| Württ. Obl. 4 v. 75/80 M. | 10360 | 10360 |
| " 4 v. 81/83 | — | 10380 |
| " 4 v. 85u.87 | — | — |
| " 4 v. 1891 | — | 10560 |
| " 3½ v. 88u.89 | — | 10310 |
| " 3½ " 1893 | — | 10460 |
| " 3½ " 1894 | — | 10460 |
| 3½ Fürstl. Pfenbg. u. Büd.-Birstein v. 1887 | — | 9150 |
| Oestr. 4 E.-B.-St.Sch. i.G. | — | 10340 |
| " 4 Goldrente fl. | — | 105 |
| " 5¼ E.-B.-Staatssch. | — | — |
| " 4⅕ Silber Rente | 8680 | 8670 |
| " 4⅕ Papierrente | — | 8610 |
| " 5¼ E.-B.-Staatssch. | — | — |
| Ungarn 4 Goldrente | — | 10410 |
| " 4½ E.-A. 1889 Gold | — | 10590 |
| " 4½ E.-A 1889 Silb. | 8750 | 8740 |
| Italien 5 Rente Lr. | — | 8760 |
| " amrt.v.89 S.III u.IV. | — | 8680 |
| Italiener 3 Rente | — | 5229 |
| Rumänier 5 amort. Rente | 11010 | 100 |
| " 4 am. Rte. v. 90 | 8740 | 8530 |
| " 4 " " v. 94 | 8810 | 88 |
| 4 Russ. Staatsrente v. 94 | — | 6690 |
| 3½ " Goldanleihe v. 94 | — | 9950 |
| 4 " Conf. v. 1880 | — | 10280 |

| | | |
|---|---|---|
| " Goldanleihe v. 1889 | — | — |
| 4 " Conf.E.-B.-S.1,2,89 | — | 10370 |
| 4 " Goldanl. S. 3 v. 90 | — | — |
| 4 " Conf. E. S. 3 v. 91 | — | — |
| Finnld. 4 Obl. v. 1882 M. | 10130 | — |
| " 4 " 1886 | — | 10170 |
| Portugiesen 4½ Staats-A. | — | 4080 |
| do. v. 91 (Tab.-Anl.) | — | 8540 |
| " 3% | — | 2612 |
| Serbien 4 Goldrente | — | 6510 |
| Schweden 3½ v. 80 M. | 10240 | 10230 |
| " 3½ v. 1890 | | 10150 |
| " 3½ v. 1886 | 10135 | 10120 |
| " 3 | — | 9480 |
| 5 Griech. E.-B. v. 90 ffr. | — | — |
| Span. 4 ausl. v. 1882 | — | 64 |
| 4 Unific.-Obl. Lst. | — | 165 |
| Argentinier 5 Goldanl. | 6420 | 6410 |
| Mexiko 6% Anleihe v. 88 | — | 9235 |
| 5% Chinesische Anleihe | — | 107 |
| 6% " " | 11970 | 11060 |

**Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.**

| | | |
|---|---|---|
| 4 Frankft. a. M. Lit. R. | — | 104 |
| 3 Bad.-Bad. v. 1886 | — | — |
| 3½ Freiburg i.B.Obl.1888 | — | — |
| 4 Heidelberg v. 1890 | — | — |
| 3½ " v. 1894 | 10150 | — |
| 3 Karlsruhe v. 1886 | — | — |
| 3 " v. 1889 | — | — |
| 3½ Mannheim v. 1888 | — | 10050 |
| 3½ " v. 1895 | — | — |
| 5 Stadt Bukarest | — | 10650 |
| 5 do. v. 1888 | — | — |
| 4 do. Lissabon 86 | 72 | 7190 |
| 4 do. Rom i. G. fll. gr. S. II-VIII | — | 8680 |

**Vollbezahlte Aktien.**

| | | |
|---|---|---|
| Dtsch. Rchsb.-Anthlsch. | — | 158 |
| Frankfurter Bank 4% | — | 17730 |
| Badische Bank 4% | — | 1145[illegible] |
| 5 Basler Bankverein | — | — |
| Darmstädter Bank 4% | — | 15100 |
| 4 Deutsche Bank | — | 18650 |
| Deutsche Vereinsb. 4% | — | 12240 |
| 4 Disk.-Komm.-Anth. | — | 20830 |
| Dresdener Bank | — | 158 |
| Berliner Handelsges. | — | 15050 |
| Nationalbk. f. Deutschl. | — | 14010 |
| Wiener Bankverein | — | 22888 |
| Mitteld. Kreditb. 4% | 11060 | 11050 |
| Rheinische Kreditb. 4% | 136 | 13590 |
| Süddeutsche Bank 4% | — | 10050 |
| Württ. Notenbank 4% | 104 | 10395 |
| " Vereinsbk. 4% | — | 149 |
| *5 Oesterr. Ungar. Bk. | — | 82950 |
| *5 " Kredit | — | 306 |

**Industrie-Aktien.**

| | | |
|---|---|---|
| Köln Rothweil. Pulver | — | [illegible] |
| 6 Bad. Anil. u. Soda-F. | — | 425 |
| 5 Bad. Zuckerf. W. | — | 6160 |
| Karlsr. Maschinfabr. | — | 170 |
| Ettlinger Spinnerei | 125 | — |
| 4 Nordd. Lloyd | — | 11420 |
| Verein deutsch. Oelfbr. | — | 10290 |
| D. Metallpatronenfab. | — | 333 |

**Inländ. volleinbezahlte Eisenbahnaktien.** In %

| | | |
|---|---|---|
| 4 Hess. Ludwigs Thl. | — | 11980 |
| Ultimo | — | — |
| 4 Ludwigsh.-Bexbach fl. | — | 24210 |

| | | |
|---|---|---|
| 4½ Pfälzische Max | 14450 | — |
| 4 " Nord | — | 12510 |

**Ausländ. volleinbezahlte Eisenbahn-Aktien.**

| | | |
|---|---|---|
| 5 Oest. Süd-Lombd. | — | 9015 |
| Prag-Dux. Pr. A. | — | — |
| 4 Gotthardb. 500 Fr. | 16725 | 15740 |
| 4 Ital. Mittelm.L.500 | — | 9400 |
| 4 Westsicil. E.-B. | — | 57 |
| 5 La Biloze Bzg.-A. | — | 11835 |
| 4 do. St.-A. | — | 11640 |

**Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.**

| | | |
|---|---|---|
| 4 Pfälzische | — | — |
| 3½ Pfälzische | — | 102 |
| 3½ " | — | 10180 |
| 5 Albrecht ffr. | — | — |
| 4 Böhm. Nord i. G. | 10120 | 10110 |
| 4 Donau-Dpfsch. 1886 | — | 10010 |
| 4 Elisabeth. strpfl. | 10020 | 10110 |
| 4 " ffr. | — | 10370 |
| 4 Franz-Josef | — | 8560 |
| 5 Mähr. Grzb. ffr. | — | 9960 |
| 5 Oesterr. Nordw. M. | 11550 | 11540 |
| 5 ditto Lit. B. fl. | 9440 | 9430 |
| 5 Oesterr. Süd-Lomb. fl. | 11040 | 11050 |
| 3 " " Fr. | — | 75 |
| 4 " " i. G. | — | — |
| 5 " Oest.-Ung.-Stb. | — | 11730 |
| 4 " v. 1888 M. | — | 10520 |
| 3 " I.—VIII. Em. | 9580 | 9570 |
| 3 " IX. | 9350 | 9340 |
| 3 " v. 1885 | — | 9220 |
| 3 " Erg.-Netz Fr. | — | 9450 |
| 4 Pilsen-Priesen ffr. | — | 8460 |
| 4 Prag-Dux. | — | 11240 |
| 4 " v. 1891 | | 10030 |
| 3 Raab-Oed.-Ebenf. | — | 8630 |
| 3 " v. 91 | — | 8180 |
| 4 Rudolf versch. | 8500 | 8550 |
| 4 " in Gold | — | 10390 |
| 5 Ungarische Galiz. fl. | 9110 | 91 |
| 4 Vorarlberger versch. | — | — |
| 3 Livor.Lit.C.D.&D.2 | — | 57 |
| 5 Toskanische C. Fr | — | 8890 |
| 4 Russ. Südw.E.-B.-O. | — | — |
| 4 Wladikawka-Obl. | 10280 | 10270 |
| 6 Pac. of Mis. Konsols | | 7660 |
| 5 California u. Oregon | 100 | 9950 |
| 6 Cal. Pac. III. Mortg. | — | — |
| 3 Ital. Eisb. S.A-E. | — | 5320 |
| 5 Westsic. E. v. 79 ffr. | 9620 | 9610 |
| 5 " v. 80 | — | — |
| West. N.-York B. I. M. | — | 10110 |
| Anatol. E.-B.-Obl. i. G. | — | 8010 |
| OestedeMinasE.-B.ffr. | — | 88 |
| S.Francisco&NorthPac | — | 93 |
| SouthernPacificofCalif | — | 104 |

**Pfandbriefe.**

| | | |
|---|---|---|
| 4 Frkf. Hyp.-B. M. 85 | — | — |
| 4 " ab 85 bis 1890 | — | 103 |
| 3½ " | — | 10080 |
| 4 " Hyp.-Cr.-G. 27 | — | 105 |
| 4½ " S. 28 | — | 10050 |
| 5 " Er. XIV (b.1900) | — | 103 |
| 4 Meininger Hypbk. | 10060 | 10070 |
| 4 Mein. Hyp. (unk.1900) | — | 103 |
| 4½ " (uk. 1905) | — | 10130 |
| 4 Pf. Hypbk. ukb.b.1898 | — | 10080 |

| | | |
|---|---|---|
| 3½ dto. | — | 10030 |
| 5 Pr.B.K.A.B.vl.á110 | — | — |
| 5 " 100 | — | 10850 |
| 3½ E.-B.-Kr.-G. 86/89 | 100 | 9990 |
| 4 " 1890unk.b.1900 | — | 10260 |
| 3½ " 1894 " 1900 | — | 10050 |
| 3½ " 1896 " 1906 | — | 102 |
| 3½ Komm. Obl. 87/91 | — | — |
| 3½ " 1896 unk. b.1906 | — | — |
| 3½ Rh. Hyp. S.69—74 | — | 102 |
| 4 do. unkbr. 1897 | — | 10010 |
| 4 do. unkündb. b. 1902 | — | 10345 |
| 3½ do. | — | 9980 |
| 4 S. B.-K.-B. Münch. | 10050 | 10040 |
| 4 Württ. Hypothekenb. | — | 10125 |
| Preuß. Hyp. Ver. 4% C. | — | 10160 |
| " " 4% 1905 | — | 10550 |
| " " 3½% C. | — | 10020 |
| Preuß. Pfandbr. Bk. 3½ | — | 10130 |
| 4 Hyp. i. Hamb. S. 141-350 (unk. b. 1900) | — | 103 |
| Pr. Pfdbr. Bk. 3½ Kb. Obligat. unk. 1904 | — | 10130 |
| 4 Eisenbahnrentenbk. | — | 10280 |
| 4 Allg. Elektr.-G.-Obl. | — | 103 |
| 4 Dortmund.UnionObl. | — | 111 |

**Verzinsliche Lose.**

| | | |
|---|---|---|
| 4 Badische Prämien | — | 14620 |
| 4 Bayer. Prämien | 15400 | — |
| 5 Donau-Regulirung | — | 119 |
| 3½ Köln-Mindener | 141 | 14090 |
| 3 Oldenburger | 12870 | 12860 |
| 4 Oesterr. v. 1854 | — | 14540 |
| 5 " v. 1860 | — | 130 |
| 3 Türken Fr. 400 | — | [illegible] |

**Papier-Geld.**

| | | |
|---|---|---|
| Amer. (Greenb.) p. D. | — | 4 15 |
| Franz. Banknoten | — | 81 05 |
| Oest. fl. 100 Bankn. | — | 170 20 |
| Russ. Bankn. p. R. | — | — |

**Unverzinsliche Lose.**

| | | |
|---|---|---|
| Ansbacher 7 | 4425 | 4460 |
| Augsburger 7 | — | 2540 |
| Braunschweig Thlr. 20 | — | 168 |
| Finnländer Thlr. 10 | — | 6610 |
| Freiburg (Kant.) Fr. 15 | — | 29 |
| Mailänder Fr. 45 | — | 39 |
| " " 10 | 1350 | 1140 |
| Meininger fl. 7 | — | 2240 |
| Neufchateler Fr. 10 | 2260 | 2050 |
| Oesterr. v. 1864 fl. 100 | — | 33350 |
| " Kred. v. 1858 100 | — | 340 |
| Gräfl. Pappenh. fl. 7 | — | 2640 |
| Schwedische Thl. 10 | — | — |
| Ungar. Staats fl. 100 | — | 27150 |
| Venetianer Lire 30 | — | 2330 |

**Geld-Sorten.**

| | | |
|---|---|---|
| 20 Franken-Stücke | 16 24 | 16 20 |
| " in ½ | — | — |
| Dollars in Gold | 4 20 | 4 16 |
| Engl. Sovereigns | 20 38 | 20 34 |

**Verfallene Coupons.**

| | |
|---|---|
| Amerik. | |
| " Eis.-u. Städte-B | 4 15½ |
| Belgische Fr. 100 | 80 60 |
| Franz. Obl. u.A.-C.100 | 80 80 |
| Oesterr. ö. W. fl. 100 | 169 90 |

Reichsbank-Diskonto, 3%

**Wechsel.**

| | | |
|---|---|---|
| Amsterdam fl. 100 | 168 45 | — |
| Antwerpen-Brüssel Fr. 100 | 81 | — |
| Italien Lire 1 | 75 40 | — |
| London Str. 1 | 20 335 | — |
| New-York (3 T. S.) D. 100 | — | — |
| Paris Fr. 100 | 81 05 | — |
| Schwz. Bkpl. Fr. 100 | 8075 | — |
| Wien ö. W. fl. 100 | 170 20 | — |
| m. G. | — — | |

**Prämien-Erklärung:** 28. Aug. 25. Sept.
**Abrechnungstage:** 31. Aug. 30. Sept.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

# Todesanzeige.

Heute Abend verschied sanft nach längerem Leiden im 70. Lebensjahre unser geliebter Gatte, Vater und Großvater 3484.1

**Geh. Hofrat**

## Dr. Christian Wiener,

**Professor an der Techn. Hochschule dahier.**

Freunden und Bekannten geben wir tiefbetrübt hievon Kenntnis.

**Leopoldine Wiener**, geb. von Froben.
Regierungsrat **Alexander Wiener** und Frau.
Professor Dr. **Hermann Wiener** und Frau in Darmstadt.
Professor Dr. **Otto Wiener** und Frau in Gießen.
**Bernhard Wiener.**

**Karlsruhe**, den 31. Juli 1896.

# Danksagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme an dem schmerzlichen Verluste unseres teuren Gatten, Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels 3481.1

## Daniel Merz,

**Telegraphen-Sekretär, Hauptmann a. D.,**
**Ritter hoher Orden,**

ganz besonders für das ehrenvolle Geleit seitens des Offizierkorps des Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109, der Herren Telegraphenbeamten, des Bad. Leib-Grenadier-Vereins, der Regimentsmusik, der Freunde und Bekannten, sowie für die reichen Blumenspenden sprechen hiermit den innigsten Dank aus

Die trauernden Hinterbliebenen:
**Katharina Merz**, geb. Demmer, u. Tochter.

**Karlsruhe**, den 31. Juli 1896.

# Amtliche Bekanntmachung.

(Aus dem „Karlsr. Tagbl.")

**Die Förderung der Pferdezucht, hier den Ankauf von Stutfohlen betreffend.**

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß der Ankauf von „Oldenburger" Stutfohlen in diesem Jahre nach Maßgabe der unten abgedruckten Bestimmungen durch eine vom Großh. Ministerium des Innern ernannte Kommission bewirkt werden wird.

Die Anmeldungen der Bestellungen haben **längstens bis 15. August ds. Js.** bei diesseitigem Bezirksamt zu erfolgen und müssen enthalten:

1. Name und Wohnort des Bestellers,
2. eine Angabe, welchen Betrag das bestellte Fohlen kosten darf (ob bis zu 700 bezw. bis zu 900 M.) oder mehr. Fehlt bei der Bestellung eine derartige Angabe, so wird angenommen, daß eine Preisgrenze nicht festgesetzt ist;
3. eine Erklärung, daß der Besteller mit den untenstehend angegebenen Bedingungen einverstanden ist.

Die Bürgermeisterämter der Landgemeinden des Bezirks haben diese Bekanntmachung in den Gemeinden alsbald in ortsüblicher Weise zu verkünden und wie geschehen **innerhalb 8 Tagen** berichtlich anzuzeigen.

Den Bürgermeisterämtern werden mit der nächsten Post Bestellschein-Formulare zum Gebrauch für die Pferdebesitzer zugehen.

**Karlsruhe**, den 24. Juli 1896.

Großh. Bezirksamt.
Schupp.

## Bestimmungen,

nach welchen im laufenden Jahre mit staatlicher Unterstützung „Oldenburger" Stutfohlen zum Ankauf und zur Vertheilung bezw. Versteigerung gelangen:

1.

Der Ankauf geschieht durch eine von Großh. Ministerium des Innern ernannte Kommission und unterliegt der Kontrole des technischen Beamten für Pferdezuchtangelegenheiten im Großh. Ministerium des Innern.

2.

Je nach dem Ankaufspreis werden die Fohlen in folgende 3 Klassen eingetheilt:

I. Fohlen zu einem Preis von über 900 M.,
II. Fohlen zu einem Preis zwischen 700 und 900 M.,
III. Fohlen zu einem Preis unter 700 M.

Falls nicht alle Bestellungen berücksichtigt werden können, werden die ausfallenden Besteller durch den technischen Beamten im Ministerium des Innern bezeichnet.

3.

Die Großh. Regierung trägt die Kosten des Ankaufs der Stutfohlen in Oldenburg.

4.

Die Großh. Regierung bestreitet ferner vorschußweise den Ankaufspreis der Stutfohlen; ein Drittel desselben ist seitens der Besteller bezw. Uebernehmer innerhalb 14 Tagen nach Uebernahme des Fohlens, das zweite Drittel ein Jahr und das letzte Drittel zwei Jahre nach der Uebernahme an die Centralkasse für Gewerbe, Landwirthschaft und Statistik zurückzuzahlen. Für richtige Einhaltung der Zahlungstermine sind zahlungsfähige Bürgen und Selbstschuldner zu stellen.

5.

Auf tadellos gehaltene Stutfohlen wird, wenn sie der Prämiirungskommission bei Gelegenheit der Prämiirungsstagfahrten vorgeführt werden, je nach Befund ein Preisnachlaß gewährt, welcher im Jahre 1897 40 M., im Jahre 1898 80 M. betragen kann.

6.

Die eingeführten Fohlen werden an einem durch das Großherzogliche Ministerium des Innern zu bestimmenden Ort im Großherzogthum Baden an die Besteller versteigert. Ort und Stunde der Versteigerung wird den Bestellern durch Vermittlung der Großh. Bezirksämter rechtzeitig bekannt gegeben.

7.

Die Versteigerung findet in folgender Weise statt:

a. das erstmalige Aufgebot erfolgt zum Ankaufspreise des betreffend. Fohlens;
b. der etwa in einer Klasse sich ergebende Mehrerlös wird nach Maßgabe der Steigerungspreise an die Steigerer zurückvergütet, einen etwaigen Mindererlös haben dieselben nach dem gleichen Maßstabe zu ersetzen;
c. jeder Besteller ist verpflichtet, sich an der Versteigerung maßgeblich seiner Bestellung zu betheiligen;
d. die beiden letzten Thiere werden den durch die Versteigerung noch nicht versorgten Bestellern durch das Loos zugewiesen;
e. werden die Fohlen im Versteigerungswege nicht sämmtlich abgesetzt, so sind die übrig gebliebenen nach Maßgabe der Bestellungen von denjenigen Bestellern zu übernehmen, die bei der Versteigerung Fohlen entweder nicht oder nicht in der bestellten Zahl erworben haben. Die Zutheilung geschieht in diesem Falle durch das Loos und gilt als Kaufpreis der Ankaufspreis des betreffenden Fohlens.

8.

Der Uebernehmer des Stutfohlens hat sich zu verpflichten:

a. das Fohlen kräftig zu nähren und gut aufzuzüchten,
b. dasselbe nicht ehe es 3 Jahre alt geworden ist zu beschlagen oder zur Arbeit zu verwenden,
c. das Thier spätestens im Alter von 4 Jahren zur Paarung einem warmblütigen Hengst zuzuführen,
d. das Thier nur an badische Züchter, welche die hier angeführten Verpflichtungen übernehmen und auch dann nur mit Genehmigung des Großh. Ministeriums des Innern zu veräußern,
e. das Fohlen sofort nach der Uebernahme bei der badischen Pferdeversicherungsanstalt zu versichern und dort so lange versichert zu halten, bis die letzte Kaufpreis-Rate berichtigt ist,
f. das Fohlen bezw. die Stute alljährlich bis zum Eintritt der Zuchtuntauglichkeit der staatlichen Prämiirungskommission vorzuführen.

# Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Nachverzeichnete Bauarbeiten zur **Verlegung und Erweiterung des Bureaubaues am Magazingebäude bei der Radschmiede in der Hauptwerkstätte hier** sollen im öffentlichen Verdingungswege vergeben werden.

1. Grab-, Maurer- und Steinhauerarbeit. 3478.2.1
2. Zimmer- und Schreinerarbeit.
3. Glaserarbeit.
4. Schlosserarbeit.
5. Blechnerarbeit.
6. Tünchererbeit.
7. Pflästererarbeit.

Die Pläne, Bedingungen und Arbeitsbeschriebe liegen auf dem diesseitigen Hochbaubüreau zur Einsicht auf; letztere werden an die Unternehmer abgegeben.

Die auf Einzelpreise zu stellenden Angebote sind verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen **spätestens bis Dienstag den 11. August d. J., Vormittags 10 Uhr**, an den Unterzeichneten einzureichen.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

**Karlsruhe**, den 28. Juli 1896.

Der Großh. Bahnbauinspektor.

# Fritz Leppert, Karlsruhe.

**Telephon 302.** 109.—8

**Colonialwaaren, Landesprodukte, Conserven, Mehl, Oele und Fettwaaren** en gros & en détail. Specialität: **„rohe u. selbstgebrannte Cafés".** Proben gratis und franco. Post- und Bahnversandt. Geschäftsprincip: streng reelle Bedienung, bescheidenster Nutzen.

Von der 3368.—2

# Aktien-Gesellschaft für Boden- u. Kommunal-Kredit in Elsass-Lothringen zu Strassburg i. E.

bin ich ermächtigt, Hypotheken-Darlehnsgesuche für dieselbe entgegenzunehmen resp. zu vermitteln.

Auf gefl. Anfragen stehe ich mit Näherem gern zu Diensten.

**Moritz Mond, Karlsruhe,**
Kriegstraße 40.

Parfümerie-, Friseur- und Drogengeschäften.
Verkaufsniederlage in allen besseren

2977.12.5

**Junker & Ruh's**

## Familien-Gasherde und Gaskoch-Apparate

erhielten auf der

**Kochkunst-Ausstellung Frankfurt a. M. 1894**
unter Allerhöchstem Protectorat Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich

**den Ehrenpreis und die goldene Medaille,**

ferner neuerdings 2980.—5

**auf der Kochkunst- und Fach-Ausstellung in Hagen i. W. im Mai 1895 die gold. Medaille.**

*Preislisten gratis und franco.*

**Junker & Ruh,** Eisengiesserei, **Karlsruhe** (Baden).

76.43.31

# Stadtgarten Karlsruhe.

**(Bei ungünstiger Witterung Festhalle).**

**Sonntag den 2. August, Nachmittags 4 Uhr,**

# Konzert

des Königl. Kammermusikers u. Piston-Virtuosen

**Herrn C. Höhne aus Berlin**

und der Kapelle des

**Badischen Leib-Grenadier-Regiments.**

Königlicher Musikdirektor **Adolf Boettge.**

**Eintritt:** Abonnenten 20 Pfg. / Nichtabonnenten 50 Pfg. 3483.1

**Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.**

# Colosseums-Garten Karlsruhe.

**Sonntag den 2. August, Abends 8 Uhr,**

# Militär-Konzert

der 3482.1

**Artillerie-Kapelle.**

Direktion: Königl. Musikdir. H. Liese.

**Eintritt à Person 25 Pfg.**

**Operetten-Abend.**

## Buchdruckerei-Verkauf.

Eine gut eingerichtete, in einem lebhaften Fabrikstädtchen gelegene ältere Buchdruckerei mit rentablem Blattverlag und bedeutender Accidenzkundschaft, nebst schönem Wohnhaus ist wegen Kränklichkeit des Besitzers unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Das Geschäft wirft einen nachweisbaren Reingewinn von 5500—6000 M. ab und würde sich auch für einen Nichtfachmann gut eignen. Zur Uebernahme sind 12,000—15,000 M. erforderlich. Offerten befördert die Expedition d. Bl. unter Nr. 3460.3.1

# I. Bad. Invaliden-Geld-Lotterie

**Ziehung unwiderruflich am 19. u. 20. August 1896.**
**67,000 Mark Gewinne in baarem Geld.**

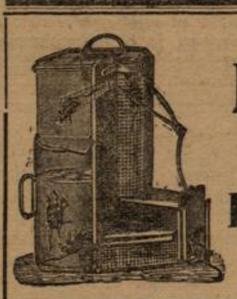
**Auf 34 Loose 1 Treffer. Hauptgewinne in baar: 25,000 M., 10,000 M., 5000 M., 2000 M. etc.**
**Preis eines Looses 2 Mk., 11 Loose 20 Mk.**

für Porto und Ziehungslisten sind 25 Pfg. einzusenden. Versandt auch gegen Postanweisung oder Nachnahme. Loose sind zu beziehen:

**Durch die durch Plakate bekannt gegebenen Verkaufsstellen,**

**den General-Loosvertrieb von Franz Pecher,**

**Hoflieferant** in **Karlsruhe, Kaiserstraße 78,**
die Hauptagentur von **Carl Götz,** Lederhandlung
in **Karlsruhe, Hebelstraße 15.** 3156.6.1



**Die beste**

# Mausfalle!

**anerkannt unübertroffen,**
empfiehlt 3476.3.1

**Heinrich Lange,**
**Herrenstrasse 28,**
**KARLSRUHE.**

**Ettlingen.**

## Gasthaus zum „Ritter".

**Gute Speisen, reine Weine** (Markgräfler, Kaiserstühler, Neuweierer), **hochfeines Exportbier vom Faß,** hell und dunkel (Schrempp) empfiehlt
2554.10.9 **Häfele, Besitzer.**

# Grossherzog-Büste,

**Modell von Prof. Volz,**
in Metallguss, im Alleinverkauf für Baden. 3231.7.3

## Grossherzog-Relief

in Eisenguss,
oval, 54 cm hoch. Preis M. 14.—,
im eigenen Verlag erschienen bei

**Friedrich Köchlin,**
Grossherzogl. Hoflieferant,
**Karlsruhe.**

**F. WOLFF & Sohn's**

**PALMITIN-SEIFE**
neutral - gut - billig.

**Palmitin-Seife** wird zur **Lieblingsseife** von Jedermann nach einmaligem Gebrauche. 2978.—5

Für Familien und Kinder ist sie die **beste existirende** zu dem Preise von nur 25 Pf. das Stück. **Riesenstücke** à 40 Pf. Zu haben in den bessern Parfumerie-, Friseur- und Drogengeschäften des In- und Auslandes.

**F. Wolff & Sohn,**
Karlsruhe.

# Zu verkaufen Villa

## in Heidelberg

**mit hübschem Garten und anstoßendem Bergstück, in schönster Lage** (Anlagen); enthaltend: 12 Zimmer, Badezimmer, Küche, Mansarden 2c.

Dieselbe eignet sich vermöge günstiger Lage auch zu einem Café oder Fremdenpension. 2741.10.8

Näheres durch Herrn **F. W. Napp, Heidelberg, Landhausstraße 21.**

# Weinrosinen

offerire

| | per Zentner |
|---|---|
| **Ia schwarze Thyra** | M. 13.50 |
| **Ia „ Corinthen** | „ 14.— |
| **Ia rothe Varla Eleme** | „ 17.50 |

ab Hier. An Unbekannte gegen Nachnahme oder vorherige Angabe von Referenzen. (Bei größerer Abnahme Spezialofferte.) 2820.—13

**Fritz Leppert, Karlsruhe.**
**Telephon 302.**

Für den Sohn einer besseren bürgerlichen Familie, 13 Jahre alt, gesund und gut geartet, wird bei einem Professor, Reallehrer oder pädagogisch gebildeten Pfarrer

## Aufnahme

**mit Familienanschluß und Unterricht** nach dem einer 3. Reallklasse entsprechenden Lehrplan **gesucht.** Verlangt wird gute energische Behandlung, gute reichliche Kost, Pflege der geistigen und körperlichen Gesundheit und Ueberwachung resp. Ertheilung eines gründlichen Unterrichts. Gefällige Offerten mit Angabe des Pensionspreises wollen an die Expedition d. Bl. eingesendet werden unter Nr. 3416.2.2

# Illuminations-Lämpchen,

**3 Stunden brennend,**

bei Vorbestellung bis längstens 15. August empfiehlt 3477.4.1

**Das 100 zu Mk. 4.—.**

**Vereine** mache ich speciell auf meine **Wachs-Fackeln,** 3 Stunden brennend, bei stärkstem Zugwind nicht löschend und nicht abträufelnd, aufmerksam, **per Stück incl. Träger 55 Pfg.** Vorbestellungen gewähre ich Rabatt und liegen Muster bei mir auf.

**A. van Venrooy,**
Ecke der Leopold- und Sofienstraße 45.

# Für Aussteuern

empfiehlt 1992.—14

**Tafelservice** decor. f. 12 Pers. v. 34 M. an, **Kaffeeservice** decor. f. 12 Pers. v. 12 M. an, **Waschservice** decor. compl. v. 4.50 M. an, **Trinkservice** 74 Theile von 31 M. an, **Bestecke** in Christofle, Elfenb. u. Ebenholz, **Kronleuchter** f. Gas 2c. **Lampen** 2c. 2c.

**Friedr. Köchlin,**
**Karlsruhe.**
Illust. Katalog auf Verlangen gratis.

**Karlsruhe,** den 1. August. Gottesdienst am 2. August. — Evang. Stadtgemeinde. — 7½ Uhr: Südstadtkirche: Militärgottesdienst: Herr Militäroberpfarrer Fingado. 8 Uhr Schloßkirche: Herr Stadtvikar Braun. 9 Uhr Südstadtkirche: Herr Stadtpfarrer Brückner. 9½ Uhr Kleine Kirche: Herr Stadtvikar Lic. Kühner. 10 Uhr Schloßkirche: Herr Hofdiakonus Fischer. 10 Uhr Evang. Vereinshaus, Adlerstraße 23: Herr Vereinsgeistlicher Bender. — 11½ Uhr Pfründnerhauskirche: Herr Stadtpfarrer Brückner. 6 Uhr Kleine Kirche: Herr Stadtvikar Braun. 6 Uhr Grabkapelle im Fasanengarten: Herr Hofdiakonus Fischer. — Wochengottesdienst, Donnerstag den 6. August, Abends 5 Uhr, in der Kleinen Kirche: Herr Hofdiakonus Fischer. — Ludwig Wilhelm-Krankenheim: Der Gottesdienst fällt aus. — Diakonissenhauskirche. Samstag den 1. August, Abends 7½ Uhr: Bibelstunde. Sonntag den 2. August, Vormittags 10 Uhr: Herr Prälat Schmidt. Abends 7½ Uhr monatl. Missionsstunde: Herr Missionar Gußmann. — Evangel. Gottesdienst im Stadttheil Mühlburg: 9 Uhr Vormittagsgottesdienst, 1½ Uhr Christenlehre: Herr Stadtpfarrer R. Helbing.

Katholische Stadtgemeinde. Hauptkirche (St. Stephan). 6 Uhr Frühmesse. 7½ Uhr heilige Messe. 8½ Uhr Militärgottesdienst. 9½ Uhr Hauptgottesdienst: Hr. Kaplan Pfenning. 11½ Uhr Kindergottesdienst. 3 Uhr Bruderschaftsandacht. — Liebfrauenkirche. 6 Uhr Frühmesse. 8½ Uhr Kindergottesdienst: Herr Kaplan Kaiser. 9½ Uhr Hauptgottesdienst: Herr Kurat Brettle. 2½ Uhr Corporis Christi-Bruderschaft. — St. Vincentiuskapelle. 8 Uhr Amt. — St. Franziskushaus, Grenzstraße 7. Sonntags 8 Uhr Amt und Predigt. Werktags 6 Uhr heil. Messe. — St. Peter- u. Paulskirche (Stadttheil Mühlburg). 6 und 7 Uhr Austheilung der heil. Kommunion. 7 Uhr Frühmesse. 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt. 1½ Uhr sakramentale Bruderschaft. — (Alt-) Kath. Stadtgemeinde. 8 Uhr Kleine Kirche: Herr Stadtpfarrer Bodenstein.

# Stadtgartentheater.

**Samstag den 1. August.**
Dutzendbillets gültig.
**Auftreten George Wander's vom Adolf Ernst-Theater in Berlin.**

## Charley's Tante.

Schwank in 3 Akten von Brandon Thomas.

**Sonntag den 2. August,**
**Nachmittags 3½ Uhr,**
**Volksthümliche Vorstellung zu bedeutend ermäßigten Preisen.**

## Ein toller Einfall.

Posse in 4 Akten von Carl Laufs.

**Abends 8 Uhr:**

## Der arme Jonathan.

Operette in 3 Akten von Millöcker.
Vorverkauf **Kaiserstraße 82a** von 10—1 und 4—6 Uhr. 3479.1
**Kassenöffnung: 7½ Uhr.**
**Anfang 8 Uhr.**

Druck und Verlag von Otto Reutz, Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.